

# Laibacher Zeitung



**Pränumerationspreis:** Mit Postversendung: ganzjährig 30 K., halbjährig 15 K. Im Kantor: ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K. Für die Austellung ins Haus ganzjährig 2 K. — **Insertionsgebühren:** Für kleine Anzeigen bis zu vier Zeilen 80 h., größere per Zeile 12 h.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 8 h.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die **Administration** befindet sich Wiltosisstraße Nr. 16; die **Redaktion** Wiltosisstraße Nr. 16. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgeschickt.

Telephon-Nr. der Redaktion 52.

## Amtlicher Teil.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 23. Mai d. J. den Sektionsräten im Handelsministerium Dr. Walter Schiff und Dr. Rudolf Ritter Speil von Dstheim den Titel und Charakter eines Ministerialrates mit Rücksicht der Lage allergnädigst zu verleihen geruht.

S ch u s t e r m. p.

## Razglas

c. kr. deželne vlade za Kranjsko z dne 28. maja 1914, št. 15.392, o razširitvi pravic nekaterih meroizkusnih uradov na Kranjskem.

C. kr. ministerstvo za javna dela je odobrilo se sklepom z dne 11. maja 1914, št. 28.687, E. R., da se pooblasté meroizkusni uradi v Idriji, Kamniku, Kočevju, Kranju, Krškem, Litiji, Novemestu, Postojni in Radovljici od 1. avgusta 1914 naprej za meroizkusno preizkušnjo in poveritev precizijskih tehtnic.

To se daje v smislu § 3. naredbe c. kr. ministerstva za trgovino z dne 3. aprila 1875, drž. zak. št. 45, na občeno znanje.

## Kundmachung

der k. k. Landesregierung für Krain vom 28. Mai 1914, Z. 15.392, betreffend die Befugniiserweiterung einiger Eichämter in Krain.

Das k. k. Ministerium für öffentliche Arbeiten hat mit Schlussfassung vom 11. Mai 1914, Z. 28.687/E. R. genehmigt, daß die Eichämter Adelsberg, Gottschee, Gurkfeld, Idria, Krainburg, Littai, Radmannsdorf, Rudolfswert und Stein vom 1. August 1914 angefangen auch zur eichamtlichen Prüfung und Beglaubigung von Präzisionswagen ermächtigt werden.

Dies wird gemäß § 3 der Verordnung des k. k. Handelsministeriums vom 3. April 1875, R. G. Bl. Nr. 45, zur allgemeinen Kenntnis gebracht.

## Feuilleton.

### Mehmed Omerović.

Von Ivan Sepušić.

Autorisierte Übersetzung aus dem Kroatischen von Jba Steinschneider-Fürst.

(Nachdruck verboten.)

Mehmed Omerović war der bedauernswerteste Bursche auf der ganzen Carsija (Marktplatz). Zweimal hatte er einen Laden eröffnet und ihn aus Mangel an Kundschaft wieder schließen müssen. Zweimal hatte er sich einem Kaufmann als Gehilfe verbunden und ihm eifrig gedient von Morgen bis Mittag. Mittags aber sagte ihm der Herr: „Mehmed, du kannst hingehen, woher du gekommen, ich brauche dich nicht, denn ich habe ja selbst kaum zu leben.“ Denn damals waren gerade sehr schlechte Zeiten für den Handel.

In tiefem Sinnen ging er von dannen. Wobon leben, wovon Brot und Kleidung beschaffen? Gesund war er, ehrlich und doch so unglücklich. Plötzlich kam ihm ein rettender Gedanke und der Gedanke wurde rasch zum Entschluß. Stehlen wollte er und rauben, das stand bei ihm fest, mochte es auch seinen Kopf kosten.

Diesen Voratz enthüllte er zweien seiner besten Freunde. Die rissen die Augen weit auf vor Staunen. „Mehmed, bist du verrückt geworden? So willst du den ehrlichen Namen deiner Eltern beslecken?“

„Brüder, mir bleibt nichts anderes übrig. Ich kann sonst nicht leben. Eröffne ich einen Laden, muß ich ihn nach einer Woche wieder sperren. Finde ich eine Stelle, so sagt mir der Herr: Geh, woher du gekommen.“

Den 29. Mai 1914 wurde in der Hof- und Staatsdruckerei das XXXV. und LXVIII. Stück der ruthenischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes des Jahrganges 1914 ausgegeben und versendet.

Nach dem Amtsblatte zur „Wiener Zeitung“ vom 29. Mai 1914 (Nr. 122) wurde die Weiterverbreitung folgender Preßerzeugnisse verboten:

- Nr. 11 „Neues Schuhmacher-Fachblatt“ vom 22. Mai 1914.
- Nr. 21 „Gleichheit“ vom 22. Mai 1914.
- Nr. 135 „Corriere della Sera“ (Morgenausgabe) vom 17. Mai 1914.
- Nr. 17.279 und 17.280 „Il Secolo“ (Morgenausgabe) vom 17. und 23. Mai 1914.
- Nr. 135 „La Stampa“ vom 17.—18. Mai 1914.
- Nr. 36 „Stavebni vestnik“ vom 20. Mai 1914.
- Nr. 21 „Biliner Zeitung“ vom 23. Mai 1914.
- Nr. 21 „Monitor“ vom 24. Mai 1914.
- Nr. 1353 „Prykarpatskaja Rus“ vom 22. Mai 1914.
- Nr. 21 „Trybuna“ vom 23. Mai 1914.

## Nichtamtlicher Teil.

### Die türkische Kammer.

Aus Konstantinopel wird der „Pol. Kor.“ berichtet: Der Verlauf der Kammerdebatten über die Antwort auf die Thronrede und andere Gegenstände berechtigt zu der Erwartung, daß die Regierung in der zweimonatigen Session die Unterstützung der Kammer finden wird. Der Abreßentwurf wurde ohne jede Erörterung angenommen. Die Adresse ist in der Hauptsache eine Umschreibung der Thronrede mit Ausnahme jener Stelle, welche vorschlägt, daß wegen des unglücklichen Balkankrieges nicht bloß die Militärs, sondern auch die Zivilbehörden, welche diesen Krieg veranlaßt haben, zur Rechenschaft gezogen werden sollen. Dieses Verlangen zielt auf die Kabinette Achmed Nushkar Pascha und Kiamil Pascha. Die Absätze der Adresse, betreffend die zwischen der Türkei und Griechenland schwebende Inselfrage und die noch von den Italienern besetzten zwölf Inseln tragen den gleichen ruhigen Charakter wie die Thronrede, indem eine Lösung der Frage der zwischen der Türkei und Griechenland strittigen Inseln verlangt wird, die den Interessen des Landes entspricht, und die Hoffnung ausgedrückt wird, daß der Dodekanesos seitens Italiens bald wieder an die Türkei übergeben

wird. Die gemäßigte Sprache der Thronrede und der Adresse zeigen, daß die Pforte derzeit nicht in der Stimmung ist, eine Lösung der Fragen mit den Waffen herauszufordern. Bezüglich der von Italien besetzten zwölf Inseln ist Grund zu der Annahme vorhanden, daß für die Türkei die Wiedererlangung derselben keine dringende Angelegenheit ist. Vor allem muß das Verhältnis zu Griechenland geklärt werden. Bei dieser Gelegenheit sei erwähnt, daß Griechenland dreizehn von den fünfundsanzig Inseln und Inselchen im Ägäischen Meere besetzt hält.

### Die Vereinigten Staaten und Mexiko.

Man schreibt der „Pol. Kor.“ aus London: Mit großem Interesse hat man hier von den Ansichten des Präsidenten Wilson über Mexiko Kenntnis genommen, die in einer von einer amerikanischen Wochenschrift veröffentlichten Unterredung dargelegt wurden. Präsident Wilson ist diesen Äußerungen zufolge fest entschlossen, sein einmal begonnenes Werk zu Ende zu führen. Das, was er das große, himmelschreiende Unrecht gegen das mexikanische Volk nennt, müsse auf jeden Fall aus der Welt geschafft werden, und er hat auch bestimmte Pläne, wie das zu geschehen habe. Bis dieses Ziel erreicht ist, wird er fortfahren, Mexiko seine „Freundesdienste“ angedeihen zu lassen. Der Präsident glaubt, daß jetzt eine günstige Gelegenheit gekommen sei, zu zeigen, daß die Monroe-Doktrin keinen Vorwand für Expansion bilde, sondern die Förderung der Freiheit der Völker zum Ziel habe. Deshalb arbeite Amerika auf keinen territorialen Gewinn hin, es wolle alle berechtigten Geschäftsinteressen begünstigen, werde aber keine geschäftlichen Abenteuer dulden. Die Agrarfrage soll auf konstitutionellem Wege ähnlich wie in Neuseeland geregelt werden. Präsident Wilson betont weiters, die Rolle eines bloßen Polizisten in Mexiko sage weder ihm noch seinem Volke zu. Die Vereinigten Staaten strebten mehr als das an. Wenn sie sich lediglich zu dem Zwecke in das Land begeben hätten, um Ordnung zu schaffen, und sich dann sofort wieder zurückzuziehen, wäre es besser gewesen, sich von vornherein von der Sache fernzuhalten. Präsident Wilson faßt mithin ein amerikanisches Protektorat ins Auge, das so lange dauern soll, bis die Mexikaner ame-

„Warte zu, Mehmed, auch dir kann das Glück noch lächeln. Hüte dich vor unreinen Geschäften!“

Er aber beharrte trotz aller Warnungen auf seinem Vorhaben.

Die Freunde waren schwer bekümmert. Ein Jüngling, so hübsch und ehrlich, der sich noch nie in Böses gemischt — und nun wollte er sich mit Leib und Seele dem Laster ergeben! Wie das verhindern?

Dem greisen, allverehrten Hodža (Schriftgelehrter), dessen Ruf sogar bis Stambul reichte, trugen sie zuletzt den Fall ausführlich vor, und der Hodža erwiderte: „Schickt Mehmed morgen zu mir!“

Der Hodža sitzt ganz allein in der „Medresse“, der Schule, wo die Studenten, „Softas“ genannt, sich zu Geistlichen heranbilden, und raucht seinen Tschibuk. Sieh, da naht Mehmed. Vor der Tür streift er die Pantoffeln ab, tritt ein und begrüßt den Hodža: „Saba ajrola, Effendi!“ (Guten Morgen, Herr!)

„Marassozon“ (Gott zum Gruß), entgegnet der Hodža, und ladet ihn mit einer Handbewegung zum Sitzen ein. Mehmed läßt sich mit gekreuzten Beinen nieder.

„Was willst du, Mehmed?“

„Du hast mich hieher beschieden.“

„Schön. Erzähle mir, wie man in der Welt lebt.“

„Auf allerlei Art, Effendi, und ich, um die Wahrheit zu sagen, auf keinerlei.“

„Wie denn nicht? Du bewegst dich, sprichst, also lebst du wohl auch.“

„Bisher geht es noch, aber von heute an nimmer. Schau, hundert Paras, das ist mein alles.“

„Kaufmann warst du, Herr sowohl als Diener — wo ist dein Lohn und Verdienst?“

„Effendi, dir will ich nichts verschweigen: dreimal war ich Kaufmann und konnte nicht die notwendigsten Gelder aufbringen, von Erwerb gar keine Rede. Gehilfe war ich vom Morgenrot bis zum Mittag, dann sagte mir der Herr: ‚Geh, mein Sohn, ich habe selbst nicht zu leben, woher soll ich dich bezahlen?‘“

„Was willst du jetzt tun?“

„Stehlen will ich und rauben.“

„Das ist spikbüßisch.“

„Freilich, Effendum, und wenn's auch eine Sünde wäre.“

„Verstehest du überhaupt zu stehlen?“

„Wenn ich es verstünde, wäre ich als Kaufmann nicht zugrunde gegangen.“

„Und wie wirst du es jetzt können?“

„Ich werde es versuchen.“

„Weißt du zu verstecken?“

„Wenn ich stehle, werde ich vielleicht auch gut verstecken lernen.“

„Stiehl, mein Kind, nur verbirg nichts.“

„Wie das, Hodža? Die Leute werden mich erwischen.“

„Du wirst ihnen leicht entinnen.“

„Auf welche Weise?“

„So! Die Leute werden glauben, du seist entweder ein Narr oder ein ehrlicher Mensch.“

„Sage mir doch, lieber Effendi, steht etwas im Koran davon?“

(Fortsetzung folgt.)

italianisch zu denken gelernt haben. — Der Idealismus des Präsidenten wird in Londoner politischen Kreisen nicht in Zweifel gezogen, aber es frage sich, ob es ihm gelingen wird, wirklich nur die Ausbreitung legitimer Geschäftsinteressen in Mexiko zu sichern. Ferner frage es sich, wie bemerkt wird, ob die Mexikaner überhaupt durch die Vereinigten Staaten erlöst sein wollen. Ein zeitlich unbegrenztes Protektorat würde schließlich, wie in diesen Londoner Kreisen hervorgehoben wird, doch nichts anderes sein, als eine uneingestandene territoriale Expansion.

**Politische Uebersicht.**

Laibach, 30. Mai.

Die Delegationen haben am 29. Mai ihre Tätigkeit geschlossen. In der österreichischen Delegation erklärte Delegierter Dr. Krel, er betrachte die bosnische Frage nicht vom Standpunkte des Rechtsparteilers oder Trialfisten, sondern vom Standpunkte, daß Bosnien und die Herzegovina den Anknüpfungspunkt an den Balkan bilden müßten, und das werde Bosnien dann imstande sein, wenn es in agrarpolitischer Hinsicht ein Muster sein werde. Die sogenannten politischen Fragen verbundelten in Bosnien die wichtigsten wirtschaftlichen Fragen. Wenn Albanien leben wolle und man aus dem Norden Europas einen Fürsten für Albanien suchen wollte, hätte man zum König von Albanien einen holländischen oder dänischen Bauern machen sollen. In der Sprachenfrage mache Redner dem Finanzminister sein Kompliment. Eine Barriere sei jetzt gefallen. Die einzelnen Konfessionen fühlten sich schon auf Grund des Sprachengesetzes einander politisch nähergebracht. Für die Ernennung des Dr. Mandić spreche Redner seinen Dank, für die Verlautbarung im gestrigen Amtsblatt bezüglich der Begnadigung der Spione seinen tiefgefühlten Dank aus. In Besprechung der Bahnfrage erklärt der Redner, vom Minister hätte er das Kleinliche Argument gegen die Normalspur, man habe immer von einer Schmalspur gesprochen, nicht erwartet. Redner wüßte dem österreichischen Finanzminister nur Glück dazu, daß er sich, wenn auch das Parlament nicht tages, die Rentenbegebung sicherte. Es könnte vielleicht dazu kommen, daß die Magyaren die Lösung der südslavischen Frage in die Hand nehmen. Redner habe nichts dagegen, aber die südslavische Frage müsse gelöst werden.

Der Wiederzusammentritt der internationalen Finanzkommission in Paris zur Regelung der mit der letzten Balkankrise zusammenhängenden Fragen finanzieller Natur ist, wie man aus Paris berichtet, zu dem hierfür vorgeschlagenen Termine um die Mitte Juni sehr fraglich geworden, da von mehreren Seiten dem begrifflichen Wünsche Ausdruck gegeben wurde, den Abschluß einiger im Zuge befindlichen Verhandlungen abzuwarten, indem durch einen solchen die Aufgabe der Kommission eine Vereinfachung erfahren würde. Es liegen seitens der meisten der in der Kommission vertretenen Regierungen, insbesondere seitens derjenigen der nächstinteressierten Balkanstaaten Zustimmungserklärungen zu einer Vertagung der Kommissionsberatungen vor. Erhebung eines Widerspruches von irgend einer Seite gilt an unterrichteten Stellen für unwahrscheinlich. Als Termin des Zusammentrittes der Kommission wird gegenwärtig der Herbst in Aussicht genommen.

**Das Erwachen.**

Roman von Matthias Blarck.

(29. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Nach einer kurzen Pause:  
 „Hier Untersuchungsrichter Romeis! Lassen Sie die verhaftete Frau Anna Süßkind sofort nochmals in meinem Bureau vorkühren.“  
 Bei diesem Verlangen verstand auch der Kommissär die Absicht des Untersuchungsrichters.  
 „Sie wollen —“  
 Aber da wurde die Tür bereits geöffnet, und Manfred Süßkind trat in das Bureau.  
 Er schien etwas blaß, und eine starke Erregung ließ sich eher in dem unsteten, flackernden Blick seiner schwarzen Augen, als in seiner ruhigen, beherrschten Stimme erkennen.  
 „Es ist mir mitgeteilt worden, daß meine Frau in Ihrem Auftrag verhaftet ist. Mein Name ist Manfred Süßkind.“  
 Der Untersuchungsrichter forderte ihn mit einer höflichen Handbewegung zum Sitzen auf.  
 Dann antwortete er:  
 „Gewiß. Sie sind richtig verständigt worden.“  
 „Darf ich erfahren, in welcher Sache ein solches Vorgehen notwendig erschien? Welcher Tat sie angeklagt wird, die eine sofortige Verhaftung notwendig machte?“  
 „Sie ist durch eine Reihe von Beweisen des Mordes an Fritz Haspinger verächtlich.“

In einem von besonderer Pariser Seite dem „Neuen Wiener Tagblatt“ zugehenden Artikel wird die bevorstehende Kammereröffnung besprochen. Die Partei-gruppierung kann sich jederzeit ändern. Die Situation wird von der Ungewißheit über die dreijährige Dienstzeit beherrscht. Auch weiß man nicht, was Herr Doumergue will; es verlaudet ebenso oft von seiner Demission wie vom Gegenteil. Eine Ministerkrise bedeutet für die Mehrheit der radikalten Sozialisten stets ein Wagnis, doch hoffen die Sozialisten, in einem neuen Kabinett mehr Gegner der dreijährigen Dienstzeit zu sehen. Darin ist allerdings mit dem Einfluß des Präsidenten Poincaré zu rechnen, der, wie man sagt, niemals ein Kabinett zulassen wird, das das Wehrgesetz von 1913 wieder in Frage stellen wollte. Daraus ist eine Kombination Viviani geworden. Die gewichtigste Person in einem neuen Kabinett wird der Finanzminister sein, da die Einkommensteuer in die Nähe rückt. Man hat aber vor allem mit dem Kampf zu rechnen, den Herr Clemenceau gegen den Präsidenten Poincaré führt.

In der ägyptischen Presse wird, wie man aus Kairo schreibt, dem kürzlich am italienischen Hofe abgestatteten Besuche des Prinzen Mohamed Ali, Bruders des Khedive, politische Bedeutung beigelegt. Er gilt als die Krönung der Beseitigung jener Mißverständnisse, die zwischen Ägypten und Italien infolge des tripolitani-schen Krieges entstanden waren. Der „Misr“ gibt dankbarer Befriedigung über die von der italienischen Presse gegenüber den Ausfällen eines Teils der arabischen Presse an den Tag gelegte Mäßigung Ausdruck. Man habe in Italien die Motive für die Haltung Ägyptens während des Krieges begriffen und vergesse dort nicht, in welchen Beziehungen Ägypten zur Türkei steht; nun ist aber Tripolis eine italienische Kolonie geworden und für Ägypten erwache die Pflicht, sich in friedlicher Weise die wirtschaftlichen Vorteile zu Nutzen zu machen, die ihm aus der Kulturarbeit Italiens im angrenzenden Lande erwachsen.

**Tagesneuigkeiten.**

— (Ein hübsches Mißverständnis.) Aus Rom wird geschrieben: Es ist bekannt, daß die Italiener in den letzten Zeiten sehr empfindlich gegen alle ungünstigen Schilderungen und Behauptungen ausländischer Reisender geworden sind, die ihrer Ansicht nach von veralteten Vorurteilen ausgehen und die Fortschritte in der Modernisierung des Landes verkennen. Man kann sich aber vorstellen, welche Entrüstung es erregte, als vor kurzem in einem rasch verbreiteten und erfolgreichen Buche mit englischen Reiseschilderungen aus Italien zu lesen war, daß die Banditen im schönen Lande des Südens noch außerordentlich verbreitet seien und daß die italienische Regierung selber das dadurch offen eingestehende, daß sie in dem Eingange einer ganzen Anzahl von Wäldern große Tafeln mit Warnungen vor den Banditen angebracht habe, eine (so schreibt das Buch) nützliche und ehrliebe Einrichtung, die die Reisenden so überrascht hat, daß sie sich die betreffenden Stellen genau aufgezeichnet haben. Die italienische Regierung hat daraufhin Veranlassung genommen, den Verleger und Verfasser des Buches auf diplomatischem Wege bitten zu lassen, ihr die Stellen, an denen diese behördlichen Warnungen vor den Banditen angebracht sind, bekanntzugeben, was auch sofort geschah. Des Rätsels Lösung war

Das Gesicht Manfred Süßkinds zeigte bei dieser Erklärung weder ein Erschrecken noch Erstaunen.  
 Kommissär Schwein tat nichts anderes als das Gesicht des so unerwarteten Besuches mit aller kritischen Aufmerksamkeit zu beobachten.  
 Der aber forschte weiter:  
 „Habe ich als Gatte das Recht, die sogenannten Beweise zu hören?“  
 „Ich glaube zuverlässig unterrichtet zu sein. Ihre Frau hat doch für Sie ein Geständnis der Tat hinterlassen. Ist das richtig?“ fragte der Untersuchungsrichter Romeis.  
 „Ja und nein! Das Geständnis hat sie zurückgelassen. Ja! Aber das Geständnis ist nicht wahr!“  
 „Würde sie es dann gestehen?“  
 „Ich glaube die Gründe zu erraten. Um Gewißheit zu erlangen, erbitte ich Beweise.“  
 „Ihre Frau befand sich in der Erpressergewalt dieses Fritz Haspinger.“  
 „Das weiß ich.“  
 „In der Wohnung des Toten wurden mehrere Briefe Ihrer Frau vorgefunden; aus einem ergibt sich, daß er eben in der Nacht, in der er ermordet wurde, von Ihrer Frau erwartet worden ist.“  
 „Weiter!“  
 „In der Tasche des Erschlagenen war der Hausschlüssel Ihres Hauses!“  
 Und mit einer überlegenen Ruhe antwortete Manfred Süßkind darauf:  
 „Dies würde doch nur beweisen, daß er schließlich gar nicht in das Haus gekommen ist.“

sehr unerwartet. An den betreffenden Balbeingängen befanden sich richtig große von der Behörde aufgestellte Tafeln, auf denen zu lesen ist: „Attenzione bandita!“ Das dem älteren Rechte entnommene Wort „bandita“ heißt soviel wie Privatwaldung, deren Betreten verboten ist. Die wackeren Engländer aber hatten die weibliche „Bandita“ mit dem männlichen „Bandito“ verwechselt und aus den verbotenen Waldwegen eine amtliche Warnung vor Straßenräubern gemacht. Man kann sich denken, welche Heiterkeit diese Entdeckung in Italien verursacht hat, nicht sehr zum Nutzen der sonst sprichwörtlichen Gewissenhaftigkeit englischer Reiseschilderungen.

— (Der „Selmademan“.) In London hat soeben das Pathologische Laboratorium des Grafschaftsrates den sechsten Band der „Archive für Neurologie und Psychiatrie“ herausgegeben, in dem unter anderen Dingen auch die neuropathische Vererbung behandelt wird. Dr. Edgar Schuster zeigt, daß sich nicht nur die Gesichtszüge, sondern auch die Gehirnschwindungen vererben können. Dr. Mott, der Pathologe der Londoner Irrenhäuser, befaßt sich sehr eingehend mit der Frage der Vererbung in bezug auf Geistesstörung und meint, daß der selbstgemachte Mann nicht selten die erste Stufe in dem Prozeß der Entartung darstelle. Er schreibt: „Die Selbstsucht und der schmüßige Geist oder die List, Fälschung und Verschlagenheit, durch die es ihnen (den selbstgemachten Männern) gelungen, ein Vermögen aufzuhäufen, das ihre Kinder selbstüchtig verschwenden können, ist der erste Beweis der Entartung; doch während die Eltern, um ihre selbstüchtigen Wünsche zu befriedigen, durch Arbeit und Enthaltensamkeit emporstiegen, erwerben die Kinder, die dieselben selbstüchtigen Instinkte besitzen, nicht zu arbeiten brauchen und Überfluß an Reichtum haben, lasterhafte Gewohnheiten und verbrecherische Neigungen und enden ihre Laufbahn nicht selten im Irrenhause oder im Gefängnis.“ Hier spricht nicht etwa der Theoretiker, sondern der Mann der praktischen Erfahrung, der ein weit größeres Arbeitsfeld hat als irgend einer seiner Kollegen.

— (Maffaroni.) Ein junger Sänger schickt der „Voss. Ztg.“ dieses heitere Geschichtchen: Eine vegetarische Gastwirtschaft. Dämmerstunde. Eine junge, blondgelockte Dame trippelt herein, setzt sich, hängt ihre Mappe mit der Aufschrift „Musik“ auf die Stuhllehne und ruft, ohne die Speisenskarte erst zu mustern, der Kellnerin zu: „Bitte, Maffaroni mit Apfelsmus!“ — „Und mir“, lispelt ein anderes junges Mädchen, noch auf der Türschwelle stehend, „bringen Sie Maffaroni mit Pflaummus!“ — „Bringen Sie mir“, ertönt aus des Zimmers Hintergrunde die wohlklingende Stimme eines langhaarigen Jünglings mit einer weichenblauen Künstlerkrawatte, der eben seinen Teller mit sichtlichem Behagen geleert hatte, „noch eine Portion Maffaroni mit Paradeistunke!“ Die Neugier kann ein in einer Ecke sitzender Gast, den anscheinend der Zufall hieher geführt hat, nicht verwinden und verwundert und fragend schaut er den langhaarigen Jüngling mit der weichenblauen Künstlerkrawatte an. „Aber Verehrtester“, raunt ihm dieser zu, „haben Sie Carusos Ratschläge über den Nutzen der Maffaroni nicht gelesen? In seinem Buche enthüllt er, woher er seine Stimme hat. Von Maffaroni!“ Voll Zuversicht holt er das rettende Wort des Sängers aus der Brusttasche und schwang es triumphierend. Ja aber dachte voll niedrigem Mißtrauen: Sollte Caruso seine unerhörten Honorare in einer Maffaronifabrik angelegt haben?

— (Der doppeltköpfige Cromwell.) Ein Trupp wißbegieriger Touristen „macht“ das Britische Museum. Am Schluß des Rundganges tritt eine eifrige Amerikanerin zu einem Aufseher: „Ich habe überall nach dem Schädel Cromwells Ausschau gehalten. Aber ich fand ihn nicht.“ — „Wir besitzen ihn auch nicht“, erklärte der

„Sie haben recht! Wenn das andere ‚Wenn‘ nicht wäre. Die leere Brieftasche des Ermordeten ist im Nählorbe Ihrer Frau gefunden worden.“  
 „Im Nählorbe?“  
 „Ja!“

Da war über das Gesicht Manfred Süßkinds fast ein Lächeln gehuscht; dies hatte der Kommissär gesehen, der es aber nicht begreifen konnte, dem dies so seltsam erschien wie die darauf folgende Entgegnung:

„Dann hat es freilich so kommen müssen; aber diese Brieftasche war nicht immer in dem Nählorbe gewesen. Meine Frau hat sie auch erst gefunden.“

Unterdessen wurde die Tür geöffnet, ohne daß von den Anwesenden darauf geachtet worden wäre.

Besonders Manfred Süßkind, der mit dem Rücken der Tür zugewandt saß, hatte nichts gehört.

Der Untersuchungsrichter sah die Eintretende. Es war Frau Süßkind, der ein Schutzmam nachfolgte. Manfred Süßkind sprach weiter:

„Sie hatte diese Brieftasche zwischen der Rückwand meines Schreibtisches und der Wand eingeklemmt gefunden —“

Da hatte die Verhaftete seine Stimme erkannt, und mit einem schrillen Ausruf unterbrach sie ihn:

„Nein, nein! Das ist nicht wahr! Er will mich frei bekommen. Ich habe diesen Mann auf der Straße niedergeschlagen, ich habe ihm die Brieftasche geraubt, ich bin es gewesen. Ich hatte mich von seinen Erpressungen frei machen wollen. Ich habe es getan. Hören Sie nicht auf ihn.“

(Fortsetzung folgt.)

Beamte, „wir haben ihn nie gehabt.“ — „Ach, das ist aber schade. Kein Schädel von Cromwell? Sie wissen doch, in Oxford haben sie ein prächtiges Exemplar.“ — (Die Nadel der Kleopatra in Newyork.) Aus Newyork wird der „Frankfurter Zeitung“ berichtet: Der hier im Zentralpark aufgestellte ägyptische Obelisk, eine der „Nadeln der Kleopatra“, scheint seiner langjamen Zerstörung entgegenzugehen. In den 34 Jahren, da er hier in Amerika ist, hat das so schnell wechselnde Klima ihm übel mitgespielt; der Stein blättert ab und an manchen Stellen sind die Inschriften schon ganz undeutlich geworden. Es hat nicht an Versuchen zu seiner Erhaltung gefehlt und nachdem zuerst vor zehn Jahren ein Paraffinüberzug benützt worden war, sind alle möglichen Mischungen einer Probe unterzogen worden, ohne daß ein Bind und Wetter standhaltendes Präparat entdeckt worden wäre. Schlimme Beschädigungen hat der letzte Winter, der bekanntlich sehr streng war, zur Folge gehabt und man fürchtet, daß die Verwitterung jetzt sehr schnell fortschreiten wird.

## Vokal- und Provinzial-Nachrichten.

### Der Schülerausflug an die Adria.

Der zweite diesjährige Schülerausflug an die Adria, den die Ortsgruppe Laibach des Österreichischen Flottenvereines am 28. und 29. Mai veranstaltete, wickelte sich ganz nach dem Reiseprogramm des ersten ab und nahm einen allseits befriedigenden Verlauf. Wenn auf dem ersten Ausfluge nicht alles so klappte, wie es hätte klapfen müssen, wenn alle von den Veranstalter schriftlich vereinbarten Maßnahmen zustande gekommen wären, so hätte wohl in Rechnung gezogen werden müssen, daß für eine Expedition, die für eine Teilnehmerzahl von über 500 Personen an fünf örtlich auseinanderliegenden Orten Halt macht, eine Reihe von Möglichkeiten besteht, die nicht gut vorausgesehen werden können. Zudem ist für jedermann, dre auf eine solche Massenreise geht, das erforderlich, was man gemeinhin gefelligen Reischumor nennt.

Das Wetter war an beiden Tagen das denkbar günstigste. Das Meer war im Quarnero ruhig bei geringem Wogengang, in der Adria aber spiegelglatt in seiner herrlichsten Bläue. Die Regenschirme, die die Ausflügler in Laibach hatten in Anwendung bringen müssen, kamen ihnen schon in Fiume sehr zu statten, aber nicht etwa zum Schutz wider die himmlischen Wasser, sondern als Abwehrmittel gegen die sengenden Sonnenstrahlen. In Fiume, wo die Marineverwaltung in der zuvorkommendsten Weise die Besichtigung aller maritimen Anlagen freigegeben und Ingenieure, Offiziere, Beamte und Mannschaft zu Diensten gestellt hatte, besichtigte die eine Partie der Ausflügler die Danubiuswerfte, wo Marine- und Zivilingenieure, Offiziere und Mannschaft alles Sehenswerte aufs freundlichste erklärten, und nahm das dort im Bau begriffene Großkampfschiff „St. Jovan“ in Augenschein, die andere Partie hingegen zog auf den Tersatberg und besah sich auch die historischen Sehenswürdigkeiten des Frangipanis Schlosses, worauf die Stadt Fiume, die Hafenanlagen, die Fisch- und Markthallen u. a. m. besichtigt wurden. In Sonderheit gedacht werden soll des Herrn L. und L. Marineakademieprofessors Fr. Vajda, der in der lebenswürdigsten Weise den Cicerone machte. Die Zeit verfloß so schnell, daß gar keine Zeit übrig blieb, auch der L. und L. Marineakademie einen Besuch abzustatten, morein den Ausflüglern der Zutritt gleichfalls bewilligt worden war.

Zur festgesetzten Stunde fuhr man mit dem „Daniel Grnd“ nach Abbazia, wurde dort vom Präsidenten der Ortsgruppe Abbazia, Herrn L. Bezirksamthauptmann Baron Schmidt von Zabierow, empfangen, ließ sich in einem Gruppenbilde festhalten und speiste vorzüglich im Wiener Hofbräueretablissement Loky, wobei sowohl die dortige Kapelle wie auch die Militärmusikkapelle des Infanterieregiments Nr. 79 in bekannt vortrefflicher Weise konzertierten. Letztere begleitete diesmal, da sie dienstfrei war, die Ausflügler auf der ganzen Fahrt von Fiume bis nach Triest, so daß die Teilnehmer unterwegs ununterbrochen neben der prächtigsten Augenweide einen vorzüglichen Ohrenschaum genießen und auch ein Tänzchen wagen konnten. — Die fidele Reisegesellschaft bildeten 132 Lehrer und Schüler der hiesigen Staatsoberschule, 83 Lehrer und Zöglinge der hiesigen L. L. Lehrer- und Lehrerinnenbildungsanstalt, 71 Schüler vom deutschen Gymnasium in Gottschee, 65 vom Gymnasium mit deutscher Unterrichtsprache in Laibach und 17 von der hiesigen Privat-Lehrerinnenbildungsanstalt des deutschen Schulkuratoriums entsendete Ausflugsteilnehmer, denen sich so viele anderweitige Flottenvereins-Adriafahrer angeschlossen, daß die Reisegesellschaft 507 Personen ausmachte. Von den honoratioren Ausflüglern wären zu nennen: die Herren Finanzprokurator Dr. Pessia, Gymnasialdirektor Pucsko, Handelskammerpräsident Rnez und Oberrechnungsrat Werderber, die zu meist mit ihren Damen erschienen waren. Obwohl auf der Adria-Schülerfahrt beide Nationalitäten Krains vertreten waren, kam es auf der ganzen Reise von Laibach über Pola nach Triest nicht zu den geringsten Unstimmigkeiten, was in Anbetracht des prinzipiellen Bestrebens des Österreichischen Flottenvereines, eine Annäherung der Nationalitäten und Ausbehnung der bezüglichen Hindernisse anzubahnen, besonders hervorgehoben werden mag.

In Pola wurden die Adriafahrer vom Vizepräsidenten der dortigen Flottenvereinsortsgruppe, Herrn

L. und L. Marineschuldirektor Jagger, der mit dem Ortsgruppenchefmeister Herrn Postdirektor Widmar und noch einigen Herren erschienen war, sowie im Namen des Bürgermeisters vom Herrn Gemeindefretär Dr. Mose empfangen und ins Hotel „Riviera“ geleitet, wo bei den Klängen der L. und L. Marinemusikkapelle ein vorzügliches Abendessen eingenommen wurde. Die Unterkunft über Nacht gestaltete sich tadellos. Man hatte nämlich auf Grund der lezhin gemachten Erfahrungen einige Hotels und auch eine Kaserne nicht mehr zu Übernachtungszwecken herangezogen. Am nächsten Morgen besah man sich die römischen Sehenswürdigkeiten Pola, besichtigte unter Führung von Marineoffizieren, Ingenieuren und Marinebeamten das Seeareal und das Marinemuseum, stattete dem im Kriegshafen vor Anker liegenden Dreadnought „Prinz Eugen“ einen nahezu einständigen Besuch ab, besichtigte eingehend ellihe andere Kriegsschiffe sowie die Docks u. a. m. und traf sich schließlich im Hotel „Riviera“ zum Diner, das auch diesmal bei den lustigen Weisen der L. und L. Marinemusikkapelle in zwei Partien eingenommen wurde. Während des Diners ergriff Herr Gymnasialdirektor Pucsko das Wort zu einer schwungvollen Rede, die in begeistert gebrachte Ovationen auf Seine Majestät den Kaiser, auf Seine L. und L. Hoheit den durchlauchtigsten Herrn Erzherzog-Thronfolger, auf den Präsidenten des Österreichischen Flottenvereines, Seine Durchlaucht den Prinzen Alfred von Liechtenstein sowie auf die beiden verdienstvollen Ausflugsveranstalter, die Herren kais. Rat Mathian und Postoffizial Levart, ausklang. An die Allerhöchste Kabinettskanzlei Seiner Majestät des Kaisers, an das L. und L. Obersthofmeisteramt Seiner L. und L. Hoheit des Erzherzog-Thronfolgers sowie an Seine Durchlaucht den Prinzen Alfred von Liechtenstein wurden Huldigungs-, bezw. Dankestelegramme abgefendet. Auf diese Depeschen erhielt Herr Gymnasialdirektor Pucsko folgende Antworttelegrame: „Seine L. und L. Hoheit der durchlauchtigste Herr Admiral Erzherzog Franz Ferdinand danken allen am dritten Adriaausflug des Österreichischen Flottenvereines teilnehmenden Direktoren, Professoren und Schülern der Mittelschulen Krains sowie deren Angehörigen und Flottenvereinsmitgliedern wärmstens für die höchstselbstnen unterbreitete patriotische Huldigung und wünschen einen guten Reiseerfolg. Im höchsten Auftrage Major Höger“ und „Bin hocherfreut über das schöne Gelingen der Schülereife, danke im Namen des Österreichischen Flottenvereines für das vorzügliche Arrangement und versichere, daß wir stets mit der größten Sympathie die maritime Aufklärung der Jugend verfolgen werden. Herrn Direktor ergebener Alfred Prinz Liechtenstein.“

Die Abfahrt von Pola, die Besichtigung der Insel Brioni wie auch die fernere Fahrt nach Triest wickelte sich nach ganz demselben Programme wie lezhin ab. Neu waren die Flugexperimente, die über dem Hafen von Pola von Aero- und Hydroplanen vorgeführt wurden, neu war schließlich auch der Umstand, daß sich auf der Fahrt über die wunderherrliche Adria auf der ganzen Fahrt von Brioni bis Triest ein Tanztreiben entwickelte, daß man schier nicht wußte, ob man sich dem Anblick der in aller Pracht in die Fluten steigenden Sonne zuwenden oder es lieber mit den jugendfrischen Sängern halten oder denn doch nicht am Ende auch sein Tanzbein in Schwung bringen sollte.

In Triest wurden die Ausflügler vom Sekretär der dortigen Flottenvereinsortsgruppe, Herrn Postkontrollor Petronio, im Namen des Ortsgruppenpräsidenten, Seiner Durchlaucht des Herrn Statthalters Prinzen zu Hohenlohe, begrüßt und in Drehers Restauration „Vorsja vecchia“ geleitet, wo zu gleicher Zeit in den oberen und in den unteren Räumlichkeiten das vorzüglich servierte Abendmahl eingenommen wurde. Die Zeit brängte. Nur mit Bedauern konnte sich die Reisegesellschaft endlich entschließen, die Rückfahrt nach Laibach anzutreten.

Das Hauptverdienst am vorzüglichen Gelingen des Ausfluges gebührt dem Vizepräsidenten der Ortsgruppe Laibach, Herrn kais. Rat Mathian, ihrem Generalsekretär, Herrn Postoberverwalter Flerš, sowie ihrem Kassier, Herrn Postoffizial Levart, der auch diesmal mit unversteglicher Aufopferung die beschwerlichen Funktionen eines Reijemarschalls versah. In welcher Weise sich die beiden genannten Herren für die Veranstaltung verdient gemacht haben, geht am besten aus der amtlichen Zuschrift hervor, die der Ortsgruppe Laibach von der Direktion des L. L. Staatsgymnasiums mit deutscher Unterrichtsprache in Laibach zugekommen ist und in der es heißt: „Zum Schlusse wird den Herren des Reijekomitees, Herrn L. L. Postoberverwalter Flerš, Herrn kais. Rat Mathian und Herrn L. L. Postoffizial Levart, für die musterzügliche Vorbereitung und Durchführung der ganzen Unternehmung, den beiden letzteren für ihr stets bereitwilligstes Entgegenkommen, ihre beständige Fürsorge während der ganzen Fahrt und die lebenswürdige Führung einzelner Teilnehmergruppen der wärmste Dank und die wohlverdiente Anerkennung ihrer vorzüglichen Leistungen ausgesprochen.“

### Jubelfeier des Gesangsvereines „Slavec“.

Der hiesige Gesangsverein „Slavec“ beging in den Pfingsttagen die Jubelfeier seines 30jährigen Bestandes. Aus diesem Anlasse veranstaltete er am Pfingstamstag abends im großen Saale des Laibacher „Narodni dom“ ein Jubiläumskonzert, am Pfingstsonntag vormittags in seinen Vereinsräumen eine außerordentliche Festversammlung, abends in den oberen Räumlichkeiten des

„Narodni dom“ ein großes Volksfest und am Pfingstmontag einen die Festlichkeiten abschließenden gemeinschaftlichen Ausflug.

Das Jubiläumskonzert, an dem der 42 Sänger und 28 Sängerinnen zählende Vereinschor des „Slavec“ unter Leitung des Herrn Ravnit, das Orchester des Infanterieregiments Nr. 27 unter Leitung des Herrn Kapellmeisters von Zanetti, das aus den Herren Prof. Dr. Rozina, Dermelj, Završan und Kragej bestehende Gesangsquartett „Rozina“ sowie Herr Opernsänger Krizaj mitwirkten, war über alles Erwarten gut besucht und nahm einen sehr befriedigenden Verlauf. Zum Jubiläumskonzerte waren folgende Herren erschienen: Bürgermeister Dr. Tavcar, Vizebürgermeister Dr. Triller, Landesregierungsrat Parma, der Präsident des slovenischen Schulvereines Regierungsrat Senekovič, der Direktor der „Glasbena Matica“ Gerbič, Konzertdirektor Hubad, der Obmann des Gesangsvereines „Ljubljanski Zvon“ Dr. Svigelj, Vertretungen des Verbandes slovenischer Gesangsvereine, des Sängerehres der „Glasbena Matica“ und des „Ljubljanski Zvon“, Vertretungen des Turnvereines „Zofol“ u. s. w. Die vom Orchester vortrefflich gebrachten Eröffnungsstücke: Dvoraks Huldigungsmarsch und Schleifentanz aus der Oper „Rusalka“ und Smetanas Ouvertüre zur Oper „Libusa“, vermittelten sofort festliche Stimmung und lösten wohlverdienten, anhaltenden Beifall aus. Beim Erscheinen mit lebhaftem Händeklatschen empfangen, trug sodann der gemischte Chor des „Slavec“ mit Orchesterbegleitung Schwabs jüngstpublizierte und rasch beliebt gewordene Komposition „Blata tangljica“ mit Sopran solo vor und eroberte sich dank der guten Form der Darbietung anhaltende Anerkennungsbezeugungen. Dem Herrn Chordirigenten Ravnit wurden ein Blumenstrauß und ein Kranz mit Schleifen verehrt. Stürmisch begrüßt, ersang sich Herr Opernsänger Krizaj mit seiner prächtig geschulden, passösen und sympathischen Baritonstimme durch künstlerisch vollendeten Vortrag von Vilhars Lied „Urazi“ und von Dvoraks Arie des Wassermannes aus der Oper „Rusalka“ einen vollen Erfolg, mußte wiederholt für Beifall danken und erhielt einen großen Lorbeerkranz mit Schleifen zugeeignet. Am Klavier begleitete seinen einschmeichelnd schönen Gesang Herr Anton Cerne. Das Gesangsquartett „Rozina“, das sich bereits gelegentlich seines ersten öffentlichen Auftretens im Laibacher „Nestni dom“ als erstklassigen Viererchor erwiesen und sich dann in Agram große Erfolge geholt hatte, bestach durch künstlerisch vollendeten Vortrag von Adamičs Viergesang „Baiovalec“ und Mirks diesmal in Erstvortrag gebrachtem Quartett „Narogu“, das bei einschmeichelnder Stimmführung und in die Ohren gehender Melodie in gelungener Form nächtliche Stimmung ausstrahlte. Das Quartett „Rozina“ bringt, in seinem dynamischen Stimmenverhältnis nunmehr vortrefflich ausgeglichen, die Stücke in Feinarbeit durchgebildet zum Vortrage und versteht es, durch echte Empfindung, ausgezeichnet pointierende Interpretation und außerordentlich sympathisch wirkenden Zusammenklang der Stimmen zu fesseln. Neben Krizajs Sologesängen bildeten die Vorträge des Quartetts Glanzpunkte des Abends. Daß sie desgleichen stürmische Beifallskundgebungen hervorriefen, ist selbstverständlich. Den sohin vom Frauenchor des „Slavec“ vorgetragenen zweistimmigen Chören mit Klavierbegleitung, Dvoraks „Tolazba“ und Gerbičs „Vnoči“, blieb die Wirkung versagt. Das erstgenannte Vortragsstück erwies sich angesichts der flauen Darbietung um zwei Strophen zu lang, das zweitgenannte fiel wegen starken Detonierens ab. Der Frauenchor, der gutes Stimmaterial aufweist, ist eben von noch recht jungem Bestande und bedarf vorerst ausgiebiger Schulung. L. Huboverniks stimmungsvolles Männerorkeft mit Bass solo und Klavierbegleitung „V celici“ wäre angesichts der vortrefflichen Leistung des Herrn Opernsängers Krizaj ganz anders zur Geltung gekommen, wenn der Orchesterpart nicht im Nachbarzimmer hinter der zeitweise geschlossenen Tür, sondern auf der Sängerbühne zum Vortrage gebracht worden wäre. So aber hörte man die einleitenden Orkeftstücke sehr zum Nachtheile der Gesamtwirkung so gut wie fast gar nicht, wohingegen die Schlusssätze gut vernehmlich wurden, da inzwischen die Tür geöffnet worden war. Dementsprechend durfte nur Herr Krizaj für lebhaften Beifall danken. Nachdem sohin das Orchester durch gebiegenen Vortrag der beifällig aufgenommenen „Orientalischen Tänze“ aus Glinkas Oper „Ruslan und Ludmilla“ in den zweiten Konzertteil hinübergeleitet hatte, erwarb sich der altbewährte Männerchor des „Slavec“ wohlverdiente Anerkennung für seinen frischen, flotten und gefänglich guten Vortrag des heiteren Liedes „Hrepenenje“ von D. Dev. Die Stimmen sind kräftig, gut geschult und gut ausgeglichen, die Darbietungen bei Herausarbeitung des Empfindungsgehaltes gut phrasiert, wie es sich ja bei einem derart renommierten Sängerehor, wie der „Slavec“ es ist, von selbst versteht. Man konnte mit seiner Leistung auch diesmal bei Anlegung eines höheren Maßstabes recht voll zufrieden sein. Prächtig war es wieder, als Herr Opernsänger Krizaj Hermanns Ansprache aus Wagners „Tannhäuser“, Vilhars Lied „Di ve magle.“ und Smetanas Arie des Recal aus der Oper „Prodana nevesta“ zum Vortrage brachte. Der Beifall war so groß, daß sich Herr Krizaj veranlaßt sah, als Zugabe noch Vilhars „Mornar“ zum besten zu geben. Sohin holte sich das Quartett „Rozina“ durch musterzügliche Darbietung des Parmaschen Viergesanges „Sej, fantje, kje ste?“ tausenden Beifall, an dem auch der anwesende Komponist gebührenden Anteil hatte. Die hier im Erstvortrag gebrachte ulkige Liedkomposition mit musikalisch schön

herausgearbeiteter wichtiger Pointe ist als stellenweise siebenstimmiger Männerchor gedacht, wurde aber von Herrn Dr. Rozina für ein Quartett umgearbeitet, woraus sich die da und dort fühlbaren Tonlücken von selbst erklären. Ein nicht ganz vorzüglich geschulter Chor darf sich an diese melodisch reizende Komposition freilich nicht heranmachen, ebenso wenig ein nicht ganz außergewöhnlich eingetübtes Quartett. Daraufhin brachte der gemischte Chor des „Slavec“ Dr. Schwabs leichtbeschwingten Gesangswalzer mit Orchesterbegleitung „Dobro jutro“ flott zum Vortrage, womit das Jubiläumskonzert seinen Abschluß fand. — Wie ersichtlich, war das Programm unter Abrechnung der beiden Frauenschöre gut gewählt worden und wurde sehr gut absolviert. Doch war das Konzert, das von etwa halb 9 Uhr bis nahezu halb 12 Uhr dauerte, entschieden zu lang, weshalb es gegen Schluß sichtlich ermüdete. Kürzere Pausen bei prompterer Inszenierung, Streichungen oder die Wahl kürzerer Vortragsstücke wären von Vorteil gewesen. Der Saal, in dem die Mauerlücken der Galerie behufs Hebung der Musik verhängt worden waren, zeigte sich diesmal weniger klängefeindlich als sonst, ließ jedoch trotz allem die Töne noch immer nicht völlig undurchmennt ins Ohr gelangen, was für die Bewertung der einzelnen Darbietungen nicht außer acht gelassen werden darf.

Am Pfingstsonntag vormittags versammelten sich die ausübenden und unterstützenden Mitglieder des „Slavec“ in den Vereinslokalitäten im hiesigen „Narodni dom“, wo unter dem Vorsitze des Herrn Vereinsobmannes Ivan Dražil eine außerordentliche Versammlung stattfand. Herr landschaftlicher Rechnungsoberoffizial Bojan Drenik entbot als Vertreter des Turnvereines „Sokol“ unter lebhaftem Beifall dem jubelnden Vereine die Glückwünsche zur Jubelfeier und gab der Hoffnung Ausdruck, es werde auch dem „Slavec“ beschieden sein, das Fest seines 50jährigen Bestandes in solcher Jugendfrische zu begehen, in der es der Turnverein „Sokol“ heuer begehe. Herr Vereinsobmann Dražil entwarf sodann ein Bild von der Geschichte des Vereines, indem er die hauptsächlichsten Momente in dessen stets aufsteigender Entwicklung kennzeichnete. Diese Entwicklung sei, wie Herr Dražil am Schlusse seiner Rede betonte, nur dadurch möglich geworden, daß es der Verein verstanden habe, sich durch Jahre hindurch einen gesunden Kern von Sängern zu erhalten. Gar manches seiner treuesten Mitglieder sei leider ins Grab gesunken, doch könne der Verein auch jetzt mit Stolz darauf hinweisen, daß er in seiner Mitte Männer zähle, die über zehn, ja über zwanzig Jahre treu zur Fahne des „Slavec“ ständen. Dies seien Herr Matthäus Oblak, der dem Vereine seit 26 Jahren als Sänger, Ausschußmitglied und gewesener vieljähriger Obmannstellvertreter angehöre, ferner die Herren Ignaz Behar, Rudolf Miculinič und Ivan Jamljen, die der „Slavec“ durch volle 17, Herr Ivan Behar, der 16, Herr Ivan Bogataj, der 12, und Herr Franz Bodrčaj, der durch volle zehn Jahre zu seinen Mitgliedern zählte. — Herr Obmannstellvertreter Ivan Bogataj heftete den genannten Herren die aus einer goldenen, bezw. einer silbernen Zdra bestehenden Ehrenabzeichen an die Brust. Die geschmackvollen Klein Kunstwerke sind von der hiesigen Goldarbeiterfirma Ludwig Cerne hergestellt worden. Nachdem Herr Oblak als Senior im eigenen wie auch im Namen der übrigen Ausgezeichneten gedankt hatte und die eingelaufenen Begrüßungsschreiben und Telegramme (Komponist Dr. A. Schwab, Gili, die Gesangsvereine „Glahol“, Weinberge, „Ufiredni jednota“, Prag, „Kolo“, Ugram, „Bianac“, Barazdin, „Kolo“, Triest, „Vira“, Stein i. Kr.) verlesen worden waren, ergriff Herr Obmannstellvertreter Bogataj das Wort, um Herrn Dražil als das verdienstvollste Mitglied des „Slavec“ zu feiern, das dem Vereine seit der Gründung angehöre, den Posten eines Obmannes bereits durch volle 23 Jahre mit einzig dastehender Hingabe und mit taktvoller Liebenswürdigkeit versehen, dem „Slavec“ über manche Fährlichkeiten hinweggeholfen und ihn zu den schönsten Erfolgen geführt habe. Zum Zeichen der dankbaren Anerkennung widme ihm die Mitgliedschaft außer dem goldenen Zdraabzeichen ein Diplom. — Herr Dražil dankte für die ihm gewordene Ehrung und erklärte sodann die Festversammlung für geschlossen.

Wendts fand in den oberen Räumlichkeiten des „Narodni dom“ ein vorzüglich besuchtes Volksfest statt, an dem außer dem Vereinschor die hiesige Militärmusik Kapelle unter Leitung des Herrn Kapellmeisters von Zanetti mitwirkte. Der große Oitalnicafaal war dicht besetzt, die Gesellschaft außergewöhnlich animiert: man amüsierte sich offenbar großartig. Die Musik ließ sich durch die stürmischen Beifallskundgebungen immer wieder zu Zugaben bewegen, da und dort setzten sich Sängerschöre zusammen, der Glückshafen wurde fleißig in Ansprache genommen, die anmutigen Blumenverkäuferinnen fanden für ihre duftige Ware rasch Absatz. Daß man sich unter soltanen Umständen nicht so leicht zum Nachhausegehen entschließen konnte, ist selbstverständlich.

— (Personalnachricht.) Der beim Infanterieregiment Nr. 27 zur Truppendienstleistung eingeteilt gewesene Oberleutnant des Generalstabskorps Hermann Leidl wurde in das 1. und 1. Kriegsministerium dauernd kommandiert.

— (Militärisches.) Verliehen wurde: das Militärdienstzeichen zweiter Klasse für Offiziere dem Generalmajor Karl Scotti, Kommandanten der 5. Infanterietruppendivision; das Militärdienstzeichen dritter Klasse für Offiziere dem Hauptmann August Kiehlhauser des IR 27; das Feldpilotenabzeichen dem Oberleutnant Leopold Zickero des IR 17 und dem Leutnant Viktor Rowy Eblen von Wallersberg des IR 27. — Transferiert werden: der Hauptmann Richard Neustifter des IR 27 als Lehrer zur Infanteriekadettenschule in Königsfeld, der Hauptmann Samo Bošnjak vom IR 37 zum IR 17, der Leutnant in der Reserve Karl Corá vom IR 92 zum IR 27, der Oberarzt Otto Chiari des DR 5 zum Garnisonsspital Nr. 10; nach Ableistung des Präsenzdienstes die Assistenztischlervertreter in der Reserve, Doktoren: vom Garnisonsspital Nr. 8 Josef Glantschnig zum Festungsartilleriebataillon Nr. 10 (Aufenthaltort Laibach), Alfred Zanko zum IR 84, vom Garnisonsspital Nr. 9: Wilhelm Blanke zum IR 7, Karl Sabatin zum IR Nr. 97, vom Garnisonsspital Nr. 24: Franz Trost zum IR 27, vom Garnisonsspital Nr. 26: Anton Lavrič zum IR 17, der Hauptmann des Ruhestandes Viktor Herold, Magazinsoffizier beim IR 87, zum dritten Korpskommando.

— (Abmarsch von Truppen.) In den heutigen Morgenstunden sind das Infanterieregiment Nr. 27 und das 1./17. Infanteriebataillon von Laibach zu den bei Abelsberg und Konfurrenz stattfindenden Schießübungen abmarschiert. Die Truppen nächtigen nach vorangegangenen Übungen heute in Oberlaibach, morgen in Planina und Umgebung, am 4. Juni erfolgt die ständige Bequartierung in Abelsberg, Rakitnik und Mautersdorf. Am 19. Juni erfolgt der Rückmarsch nach Laibach, Eintreffen hieselbst am 20. Juni.

— (Ein seltener Fall.) Dem in Krainburg wohnhaltenden angesehenen Schmiedemeister Herrn Johann Engelmann wurde bei der heurigen Assentierung dessen jüngster Sohn Augustin eingereiht. Engelmann ist Vater von sieben Söhnen, die alle den Fahneneid als Soldaten geleistet haben.

— (Flottenverein.) Wir werden um Aufnahme folgender Mitteilung erucht: Weil anlässlich der von der Ortsgruppe Laibach des Österreichischen Flottenvereines jüngst veranstalteten Schülerausflüge an die Adria in der Öffentlichkeit unzutreffende Anschauungen über Wesen und Zwecke des Flottenvereines sowie Unstimmigkeiten in betreff der Schülerausflüge laut geworden sind, hat die Ortsgruppenleitung beschlossen, demnächst eine außerordentliche Generalversammlung einzuberufen, zu der außer den Ortsgruppenmitgliedern Vertreter der Presse eingeladen werden sollen, und dort in offizieller Form authentische Aufklärungen in betreff des Vereines wie auch in betreff der veranstalteten Adriaausflüge zu erhalten. Ort, Tag und Stunde der Versammlung werden rechtzeitig bekanntgegeben werden.

— (Fußballspiele zu Pfingsten.) Trotz des ungünstigen Wetters traten am Sonntag vormittags die erste und die Reservemannschaft des Sportklubs „Mirija“ zum angekündigten Wettspiele auf. Die Bodenverhältnisse waren nicht glänzend und so gab es denn hier und da zum größten Vergnügen der geringen Zuschauerzahl recht komische Situationen, die sehr stark an — Wasserballspiel erinnerten. Die erste Mannschaft trat Sonntag mit mehreren Reservisten auf; auch in der Aufstellung selbst waren mehrere Änderungen vorgenommen worden. Dennoch siegte die erste Mannschaft leicht mit 4:1, in der Halbzeit 2:0. Sie hätte auch ein viel höheres Score erreicht, wenn die Bodenverhältnisse normal gewesen wären. So mußte aber jeder Treffer direkt bis zum Tore auskombiniert werden. Alle erzielten Treffer waren recht hübsch und direkt unhaltbar. In der ersten Halbzeit fielen die Treffer in der 20. und in der 42. Minute. In beiden Fällen war Herr Betetto der Beförderer des Leders ins Netz. In der zweiten Halbzeit war zuerst die Reservemannschaft in der fünften Minute aus einem Durchbruche durch ihren Centrefor erfolgreich, doch holte die Gegenmannschaft dann aus und buchte in der 27. und in der 40sten Minute die weiteren Erfolge. Diesmal kamen die Treffer auf Rechnung der rechten Verbindung. Cornerverhältnis 10:4 für die erste Mannschaft.

— (Spende.) Herr Julius Ritter Dhm = Januschowsky, Inspektor der 1. Staatsbahnen i. K., hat dem Vereine für Armenpflege in Laibach den Betrag von 100 K gespendet.

— (Kongreß der österreichischen südslawischen Advokatur- und Notariatsbeamten.) Unter der Ägide des Vereines der Advokatur- und Notariatsbeamten für Krain fand am Pfingstsonntag im hiesigen „Narodni dom“ ein Kongreß der österreichischen südslawischen Advokatur- und Notariatsbeamten statt, an dem sich außer den Vereinsmitgliedern zahlreiche Delegierte aus Steier-

mark und Kärnten sowie eine Abordnung der kroatischen Berufscollegen beteiligte. Der Reichsverband hatte zum Kongresse seinen Sekretär Herrn J. Gutsch entsendet. Zum Präsidenten des Kongresses wurde durch Juruf Herr Josef Christof (Laibach) gewählt, der in seiner Ansprache Ziel und Zweck des Kongresses hervorhob, die erschienenen Standesgenossen begrüßte und namentlich den Abgeordneten Dr. Ravnihar, den Vertreter des Reichsverbandes, sowie die kroatische Abordnung und die Vertreter der Presse willkommen hieß. Der Abgeordnete Herr Dr. Ravnihar sowie der Vertreter des Reichsverbandes Herr Gutsch gaben dem Wunsche Ausdruck, daß die Bestrebungen der Standesorganisation von Erfolg begleitet sein mögen, worauf Herr Richard Lavčar (Laibach) ein eingehendes Referat über die Lage der Advokatur- und Notariatsbeamten erstattete und deren Forderungen formulierte, die in folgenden Punkten gipfeln: Feststellung eines Minimalgehaltes von monatlich 100 K, bezw. 120 K für die Hilfsbeamten, 200 K für die Sollicitatoren; angemessene Entschädigung für Überstunden; Einhaltung der Sonntagsruhe sowie Festlegung der Amtsstunden von 8 bis 2 Uhr, wie dies bereits in den meisten öffentlichen Ämtern eingeführt ist. Eine diesbezügliche Petition ist der Advokaten-, resp. der Notariatskammer bereits vorgelegt worden. Die Ausführungen des Referenten wurden mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Den Ausschüssen der einzelnen Standesvereinigungen bleibt es vorbehalten, zur Verwirklichung der formulierten Forderungen entsprechende Schritte zu unternehmen. Der Sekretär des Reichsverbandes, Herr Gutsch, überbrachte die Grüße des Verbandes, legte in einstündiger Rede den Zweck und die Bedeutung der Standesorganisation dar und forderte die Berufsgenossen auf, sich fest zusammenzuschließen, da nur durch stramme Organisation die Verbesserung der materiellen Lage herbeigeführt werden könne. Die Versammlung nahm die instruktiven Ausführungen mit stürmischem Beifall auf. Herr Bojska trat für ein solidarisches Vorgehen ein, während Herr Rupčić (Ugram) über die Standesorganisation der kroatischen Kollegen berichtete. Nachdem noch die eingelangten Begrüßungstelegramme verlesen worden, wurde die Versammlung um halb 12 Uhr vormittags geschlossen. Nach dem Kongreß versammelten sich die Teilnehmer in den Restaurationsräumen des „Narodni dom“ zu einem animierten Bankett, wobei zahlreiche Trinksprüche ausgebracht wurden, die zumeist in den Wunsch ausklangen, daß die von der Standesorganisation eingeleitete Aktion von Erfolg begleitet sein möge.

— (Eröffnung der Autolinie Opčina-Präwald.) Am Pfingstsonntag wurde die Automobillinie Opčina-Sesana-Storje-Senofetich-Präwald eröffnet, die als Verlängerung der elektrischen Kleinbahn Triest-Opčina den direkten Anschluß an deren Züge herstellen soll. In Präwald werden die Automobile an die seit vorigem Jahre in Betrieb stehende Autolinie Görz-Wippach-Abelsberg Anschluß finden. Durch diese Linie werden von Triest aus die beliebtesten Sommerfrischen von Sesana, Senofetich, Präwald, des Wippacher Tales leicht zu erreichen sein, welche bisher teils von jeder Kommunikation abgeschnitten waren, teils nur un bequem und auf Umwegen erreichbar waren. Auch für den Besuch der Abelsberger Grotte sowie für die Besteigung des Kanos ist die neue, bequeme und rasche Verbindung von großer Bedeutung.

— (Blitzschlag und Hagelwetter.) Am 25. v. M. ging über den Gerichtsbezirk Seisenberg ein mit Hagel verbundenes Gewitter nieder. In Bizezec, Gemeinde Seisenberg, schlug der Blitz in das Wohnhaus des Besitzers Josef Vidmar ein und zündete. Das Feuer konnte indes bald gelöscht werden, so daß der Schade nicht bedeutend ist. Durch den Hagelschlag erleiden die Besitzer in fünf Ortschaften der Gemeinde Seisenberg sowie in drei Ortschaften der Gemeinde Zagradec einen Schaden von über 20.000 K.

— (Schadenfeuer.) In der Nacht auf den 25. v. M. brach in Ladna in der Dreischtenne des Besitzers Martin Levstik aus Brezje, Gemeinde Gurkfeld, auf bisher unausgeklärte Weise ein Feuer aus, das die Dreischtenne, eine Schuppe, eine Getreidelammer, einen Stall, einen Schweinestall und eine Kueche, dann dem Besitzer Josef Kerin eine Dreischtenne, einen Keller und einen Heuboden total einäscherte. Daß sich das Feuer nicht aus dem Wohnhaus des Kerin sowie auf die kaum 50 Schritte entfernten Nachbarnobjekte verbreitete, ist nur dem raschen Eingreifen der Ortsbewohner von Ladna und Straza zu verdanken. Der Schaden beläuft sich auf 4000 Kronen, die Versicherung auf 2100 K.

— (Durchgebrannt.) Am vergangenem Donnerstag nachmittags schickte ein Tabaktrafikan an der Poljanastraße seinen Knecht Anton Plestenjak in die Haupttrafik verschiedene Tabak- und Zigarrensorten fassen und gab ihm zu diesem Zwecke das Fassungsbüchlein und 265 K 50 h mit. Plestenjak aber verschwand mit dem Gelde und ist derzeit unbekanntes Aufenthaltes. Er dürfte sich nach Triest gewendet haben, wo sich angeblich seine Ehegattin befinden soll. Plestenjak ist im Jahre 1870 geboren und nach Lesno brdo bei Oberlaibach zuständig.

**„Henneberg-Seide“**

schwarz, weiß und farbig von K 1.35 an bis K 24.50 per Meter — glatt gestreift, kariert, gemustert, Damaste etc., auch in doppelten Breiten.

Seiden-Damaste	von K 1.65 bis K 24.50	Braut-Seide	von K 1.35 bis K 28.50
Rohseid. Shantungk. v. Robe	K 19.50 > K 85.50	Ball-Seide	K 1.35 > K 24.50
Foulard-Seide bebr. a. doppeltbr. v. K 1.35 > K 12.35		Blusen-Seide	K 1.35 > K 24.50

per Meter. Franko u. schon verzollt ins Haus. Muster umgehend. Porto nach der Schweiz: Briefe 25 Heller, Karten 10 Heller.

1064 3-1

Gottlieb J. M. der Seidenfabrikt. Henneberg, Zürich, deutschen Kaiserin.

(Eine Kuh vom Zuge getötet.) Am 25. v. M. früh wurde auf der Eisenbahnstrecke zwischen Adelsberg und Prestranek von einem Zuge eine Kuh erfaßt und getötet.

(Selbstmord einer Inquisitin.) Die 37 Jahre alte Franziska Wolf aus Unterwarberg, Gemeinde Langentz, die sich wegen verführten Mordes an ihrem eigenen fünf Jahre alten Kinde beim Kreisgerichte in Rudolfswertin Untersuchungshaft befand, hat sich am 29. v. M. nachmittags erhängt.

(Verstorbene in Laibach.) Franziska Sajtel, Näherin, 78 Jahre; Silva Wohlhart, Musikerstochter, drei Monate; Maria Razpotnik, Näherin, 47 Jahre; Johann Butovec, Pflegekind, 1 Monat; Theresia Mauer, Pflegekind, 8 Monate; Mojsia Mehle, Private, 85 Jahre; Johann Mathian, Hausbesitzer, 79 Jahre; Maria Kastelic, Schneiderstochter, 6 Monate; Mojs Barakfabič, Schuhmachersohn, 10 Monate; Mojs Gorenc, Heizersohn, 2 Jahre; Franz Strufelj, Tagelöhner, 28 Jahre; Cäcilia Hribar, Arbeiterin, 29 Jahre.

(Gesundene Gegenstände) in der Zeit vom 25ten bis 28. Mai: eine goldene Damenuhr mit Perlkette, eine silberne Damenuhr mit Kette, ein schwarzledernes Geldtäschchen mit 7 K 97 h und ein auf den Namen Skafar lautendes Arbeitsbuch.

(Verlorene Gegenstände) in der Zeit vom 25ten bis 28. Mai: ein schwarzledernes Geldtäschchen mit 8 K, ein auf den Namen Brečko lautendes Dienstbotenbuch und ein schwarzer Regenschirm.

Lydia Borelli im Filmdrama „Die Liebeserinnerung an den andern“ spielt von heute Dienstag den 2. bis Donnerstag den 4. Juni im Kino „Ideal“. Das Urteil der Presse, daß Lydia Borelli die beste Filmdarstellerin ist, die bisher auf der Leinwand zu sehen war, ist wohl ein gerechtes und verdientes. Was diese Künstlerin an Feinheit im Spiel, Degagiertheit in der Bewegung und Natürlichkeit in der mimischen Sprache leistet, grenzt an die Höchstschöpfung aller Zeiten. Eine prachtvolle Figur und eine sympathische Schönheit sind das Außerliche dieser großen Innerlichkeit. Diese imposante Darstellerin wird gewiß sehr rasch populär und beliebt werden.

### Telegramme

des I. I. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.

#### Die Vorgänge in Albanien.

Berlin, 30. Mai. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: Über die Stellung Österreich-Ungarns und Italiens zu der albanischen Frage sind während der letzten Woche von berufener Stelle öffentlich Aufschlüsse gegeben worden, die gerade unter den gegenwärtigen Verhältnissen besonders bemerkenswert waren. Am 25ten Mai hat im Plenum der österreichischen Delegation in Budapest Graf Berchtold, am 26. Mai in der römischen Kammer Marchese di San Giuliano über die Aufgaben unserer Bundesgenossen in Albanien gesprochen. In diesen Erklärungen der leitenden Minister drückt sich ein festes, auch für die gemeinsame Verhandlung von Einzelheiten gesichertes Einvernehmen der Adriamächte angesichts der Vorgänge in Albanien aus. Dieses Zusammengehen Österreich-Ungarns und Italiens bleibt von grundlegender Bedeutung für die weitere Arbeit der europäischen Diplomatie, der es in der albanischen Frage voraussichtlich gelingen wird, die örtlichen Schwierigkeiten allmählich zu überwinden.

Durazzo, 31. Mai. Unter den Ausländischen sollen sich Schwierigkeiten ergeben haben, die zu einer Spaltung führen könnten. Verschiedene Notablen aus dem Innern haben dem Fürsten Hilfe angetragen. Bei Lufania stehen 700 regierungstreue Albaner unter dem Gendarmeriehauptmann Ibrahim. Zum Stadtkommandanten wurde Oberst Thompson ernannt. Prenk Pascha hat das ihm angebotene Portefeuille noch nicht angenommen. Atif Pascha hat sich im Prinzip bereit erklärt, ins Ministerium einzutreten.

Durazzo, 29. Mai. (Verspätet eingelangt.) Turhan Pascha hat an den Minister des Äußern Grafen Berchtold nachstehendes Telegramm gerichtet: Da sich ein großer Teil der Gendarmerie in den südlichen Provinzen befindet, bittet die albanische Regierung die Mächte, umgehend dem Obersten Philips die nötigen Befehle zu erteilen, damit er zur Sicherung von Durazzo ein Detachement von 500 Mann aus dem von ihm in Skutari kommandierten europäischen Kontingent nach Durazzo entsende. Da mit diesen 500 Mann die Sicherheit der Hauptstadt eine vollständige werden wird, wird die Regierung erfolgreicher an der Beruhigung der Bevölkerung arbeiten können, welche in ihrer Unwissenheit von einigen fremden Agitatoren in Irrtum geführt ist, und Europa wird so Albanien die Wiederherstellung der Ordnung und Ruhe, deren das Land nach so vielen Leiden so dringend bedarf, bedeutend erleichtern.

#### Rumänien und die Türkei.

Konstantinopel, 30. Mai. Die türkische Presse gibt ihrer lebhaften Befriedigung über den Empfang Ausdrucks, der dem Minister Talaat Bey in Bukarest zuteil geworden ist. „Tasvir-i Eski“ registriert mit großer Genugthuung den Artikel der „Independance Roumaine“, insbesondere den Passus über die Notwendigkeit einer starken Türkei. Was die Inselfrage anlangt, schreibt das Blatt, wird es keinen Türken und keinen Muselman geben, der dem Wunsche nach Lösung dieser Frage nicht

beipflichten würde, freilich unter der Bedingung der Wahrung der Würde und der Interessen der Türkei. Rumänien, das eine starke Türkei wünscht, darf nicht vergessen, daß die Inseln für die Türkei eine vitale Bedeutung besitzen. — Der gewesene Minister Talaat Jonescu erklärt dem Korrespondenten des „Tasvir-i Eski“: Der Besuch Talaat Beys darf nicht als einfacher Höflichkeitsbesuch aufgefaßt werden. Der Besuch hat die zwischen der Türkei und Rumänien bereits bestehende herzliche Freundschaft befestigt. Ich glaube nicht, daß auf Grund der Besprechungen Talaat Beys ein Abkommen abgeschlossen worden ist; ein solches ist übrigens nicht notwendig. Die Inselfrage muß ohne Krieg gelöst werden. Man braucht weder optimistisch noch pessimistisch zu sein.

#### Die Belagerung von Adrianopel im Film.

Sofia, 31. Mai. Gegenüber Meldungen, wonach die Pariser Firma Pathé Frères kinematographische Aufnahmen einer Darstellung der Belagerung von Adrianopel herstellen lasse, stellt die „Agence télégraphique bulgare“ fest, daß es sich hierbei nicht um die Firma Pathé Frères handelt, sondern um das Pariser Blatt „Le Journal“, das diese Aufnahmen für einen kinematographischen Wettbewerb herstellen läßt. Nach Meldungen aus Adrianopel werden bei diesen Aufnahmen die bulgarischen Soldaten durch wahllos angeworbene Leute, zumeist Zigeuner, dargestellt. Die serbische Artillerie unterstützt in diesen Aufnahmen überall die bulgarischen Truppen, sogar in dem Distrikt, wo der entscheidende Angriff durch die bulgarischen Truppen stattgefunden hat. Die türkischen Soldaten werden in Paradeuniformen gekleidet und vollständig ausgerüstet aufgenommen. Zigeunerinnen figurieren als mohammedanische Frauen, die von bulgarischen Soldaten angefallen werden. Diese Darstellung zeigt deutlich die Absicht, die bulgarische Armee zu verleumben, worüber die Öffentlichkeit in Bulgarien äußerst entrüstet ist.

#### Dementi.

Belgrad, 1. Juni. Das serbische Preßbureau erklärt, daß die Meldung der „Agence télégraphique bulgare“ über angebliche Massakers von Rekruten in Kragujevac ebenso der Begründung entbehren wie die seinerzeit über Rekrutenmassakers in Ristovac verbreiteten Nachrichten, die nach den Aussagen ganz einwandfreier Zeugen in das Reich der Phantasie gehören.

#### Ein Attentat auf die Infantin von Bayern.

Bilbao, 31. Mai. Als die Infantin von Bayern heute die St. Jago-Kirche verließ, versuchte eine Frau auf die Infantin eine mit Bitriol und anderen Substanzen gefüllte Flasche zu schleudern. Die Attentäterin, welche verhaftet wurde, ist anscheinend geistesgestört.

#### Bevorstehende Demission des französischen Kabinetts.

Paris, 1. Juni. In der heutigen Sitzung des Ministerrates legte Ministerpräsident Doumergue die Gründe dar, die ihn veranlassen, den Rücktritt des Kabinetts als notwendig zu betrachten. Das Demissionsgesuch wird in der morgigen Sitzung des Ministerrates verfaßt werden.

#### Ein Automobilunfall Caillaux'.

Paris, 31. Mai. Als Caillaux heute nachmittags aus dem Gefängnis St. Lazare, wo er seine Frau besucht hatte, zurückkehrte, stieß sein Auto mit einem Mietauto zusammen. Caillaux wurde leicht verletzt. Er wurde verbunden und konnte sich nach seiner Wohnung begeben.

#### Die Katastrophe auf dem St. Lorenzostrom.

Montreal, 1. Juni. Der Dampfer „Storstad“ ist gestern nachmittags wenig beschädigt hier eingetroffen. Nur einigen Beamten wurde gestattet, an Bord zu gehen. Die Canadian-Pacific-Gesellschaft hat an den Kapitän Anderson eine Forderung auf Schadenersatz in der Höhe von zwei Millionen Dollar gerichtet. Der Dampfer „Storstad“ hat 350 Passagiere gerettet.

#### Überschwemmungen in Sibirien.

Tobolsk, 30. Mai. Der Irtysh hat im Bezirke Tobolsk 86 Ortschaften überschwemmt. In einigen Dörfern sind sämtliche Saaten vernichtet. Die telegraphische Verbindung nach Tjumen ist unterbrochen. Die Poststraße ist auf eine Strecke von 100 Werst überschwemmt.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Funke l.

Zahn-Crème  
**KALODONT**  
Mundwasser  
5175 42-22

Sonnenheilanstalt  
Veldes, Krain, phys. diät. Kur mit Licht- u. Sonnenbädern, herrliche Lage, Vorz. Kur-erfolg. Mai-Okt. Prospekt gratis u. franko.  
**Rikli**  
1520 12-5

**Steckenpferd-Lilienmilch-Seife**  
nach wie vor unübertrefflich für eine rationelle Haut- und Schönheitspflege. Tägliche Anerkennungsschreiben.  
à 80 Heller überall vorrätig. 942 40-13

**SANATORIUM EMONA**  
MITTELSTANDSANATORIUM FÜR CHIRURG-ERKRANKUNGEN  
I. CLASSE: 12-K ILCLASSE: 8-K  
LAIBACH-KOMENSKEGA-UL. 4  
CHEF-ARZT: PRIMARIUS DR. FR. DERGANC

1889 104-18  
**Lottoziehung am 30. Mai 1914**  
Zinz: 38 31 74 88 61

**Meteorologische Beobachtungen in Laibach.**  
Seehöhe 306.2 m. Mittl. Luftdruck 736.0 mm.

Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimetern auf 0°C reduziert	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Wolfsicht des Himmels	Niederschlag in Millimetern
30. 2 U. N.	733.2	19.9	SSD. z. stark	teilw. heiter	
9 U. M.	33.6	14.1	WB. schwach	bewölkt	
31. 7 U. F.	32.6	12.3	windstill	Regen	5.5
2 U. N.	31.8	14.2	windstill	bewölkt	
9 U. M.	30.8	12.5	SD. schwach		
1. 7 U. F.	29.4	12.2	SD. mäßig		2.8
2 U. N.	29.9	21.2	WB. mäßig	fast bewölkt	
9 U. M.	31.5	14.2	SD. mäßig	heiter	
2. 7 U. F.	33.1	10.6	SD. schwach	wolkenlos	0.0

Das Tagesmittel der Temperatur vom Samstag beträgt 15.0°, Normale 15.8°. Das Tagesmittel der Temperatur vom Sonntag beträgt 13.0°, Normale 16.0°. Das Tagesmittel der Temperatur vom Montag beträgt 15.9°, Normale 16.1°.

**Hallo!**  
Ich kaufe teurer 50% als jeder andere!  
Von Herrschaften abgelegte Herrenkleider, auch Offiziersuniformen, Goldschmüre, gebrauchte Teppiche sowie Partieware etc. Da ich hier in Laibach nur auf der Durchreise bin und mich bloß kurze Zeit aufhalte, so bitte ich mich sofort mittelst Postkarte zu verständigen.  
2299 3-3  
Pinkas Graumann, Hotel Elefant, Laibach.

**Julitta Viditz**  
geb. Hofbauer  
welche Sonntag den 31. Mai um 1/3 Uhr früh nach kurzem schwerem Leiden und Empfang der heil. Sterbesakramente im Alter von 45 Jahren sanft entschlummert ist.  
Unsere liebe Tote wird Dienstag den 2. Juni um 1/6 Uhr nachmittags in der Leichenhalle von dem Paulustor, wohin dieselbe zur Aufbahrung überbracht wurde, feierlich eingesegnet und zur Bestattung im Familiengrabe nach dem St. Peter-Friedhof überführt.  
Die heil. Seelenmessen werden Mittwoch den 3. Juni um 8 Uhr früh in der Pfarrkirche St. Josef gelesen werden.  
Graz, am 31. Mai 1914.  
Heinrich Viditz, k. k. Oberverwalter als Gatte.  
Anna Hofbauer als Mutter.  
Marie Doleno als Schwester.  
Grete, Richard, Otmar und Ada Viditz als Kinder.

**Angekommene Fremde.**

**Grand Hotel Union.**

Am 31. Mai. Meisner, f. u. f. Oberintendant; Bocett, Apotheker; Dr. Fischer, Bezirkshauptmannschaftsbeamter; Harter, Student; Dr. Kranich, Regierungsbeamter; Erber, Direktor; Segal, Ingenieur; Dr. Vout, Schulrat, Agram. — Ruzich, f. f. Kontrollor; Karanyi, Direktor; Andre, Postassistent; Vint, Löwy, Ksbe.; v. Starb, Generalswitwe, Wien. — Dr. Barič, Gemeinde- und Bahnarzt, Sunja. — Krinif, Obergeometer; Fonda, Beamter; v. Schlemann, Bankbeamter; Papetti, Copatic, Ksbe., Fiume. — Kalfus, Regierungsbeamter, Altona. — Schrifko, Kontrollor, Tschernembl. — Pajzar, Kontrollor; Weimersheimer, Hirsch, Ksbe., Graz. — Treffer, Direktor, Ebensee. — Nielsen, Direktor, Gallenegg. — Lefebure, Ingenieur, Paris. — Dr. Dereani, Arzt, Görz. — Dr. Korosec, Abgeordneter, Marburg. — Naly, Ärztensgattin, Brünn. — Lechner, Lehrer, St. Johann. — Pfeiffer, Mediziner, München.

**Hotel „Elefant“.**

Am 30. Mai. Edler von Krizwanek, f. u. f. Generalmajor i. R., f. Gemahlin; Theimer, Private; Gutich, Sekretär; Twerby, Ingenieur; Benesch, Ksbe., Wien. — Pollak, Ksbe., Sydney (Australien). — Dörl, Ksbe., Köflach. — Dedine, Gutsbesitzerin, f. Sohn, Schloß Linöb. — Dr. Mähleisen, Advokat, f. Gemahlin, Marburg. — Dr. Keizauer, Bankbeamter, f. Gemahlin, Bufarest. — Ganzvicka, Bankbeamter; Frie, Ingenieur, Prag. — Dichtler, Ingenieur, f. Familie, Tschernembl. — Schmidt, Fabrikant, f. Gemahlin, Graz. — Bertsch, Bergingenieursgattin, f. Kinder, Triest. — Modic, Ksm., Neuborf. — Diebermann, Ksm., Triest. — Tessen, Maler, Schwizingen. — Schöner, f. u. f. Oberleutnant, Villach. — Merz, Sekretär, f. Familie, Pilsen. — Jantovic, Priv., Karlsbad. — Bace, Priv., f. Fam., Triest. — Karner, Priv.; Lang, Student, Mariazell. — Perusino, Priv.; Maier, Finanzbeamter, f. Gemahlin, Parenzo. — Horowiz, Beamter, Palanda (Ungarn). — Wuzl, Beamter, Riegersburg. — Dolinc, Bauunternehmer, f. Gemahlin, Agram.

Am 31. Mai. Dr. Maref, f. u. f. Oberleutnant; Klodner, Private, Traismauer. — Kimla, f. u. f. Oberleutnant, f. Chauffeur, Schloß Basoldsberg. — Veith, Oberbergverwalter,

Wolfsberg. — Egubiz, Bürgermeister; Subin, Realitätenbesitzer, Oberwölz. — Komidar, Besitzer, Altenmarkt. — J. und L. Kambic, Besitzer; Jerma, Ksm., Mötting. — Schaubach, Richtersgattin, Tschernembl. — Djohn, Bahnmeister; Tomšic, Ksm., f. Söhne, Villach. — Flachs, Ksm., f. Gemahlin; Better, Fachlehrer; Völk, Revident, f. Gemahlin; Wiefinger, Oberrevident, Wien. — Berberber, Restaurateur; Schejhart, Schulleiter, f. Gemahlin, Gottschee. — Sirt, Ksm., f. Gemahlin, Marburg. — Marakovic, Ksm.; Brauk, Beamter, Sijak. — Promitzer,

f. u. f. Hauptm., Agram. — Stare, Bauführer, Pijino. — Schöner, Advokaturangestellter, Klagenfurt. — Siegler, Privat, Bonigl. — Lachner, Privat, f. Gemahlin und Tochter; Dabnif, Ksbe., Graz. — Schiff, Ksbe., Budapest. — Bizent, Ksbe., Fiume. — Weissenstein, Ksbe. d. R., Salzburg. — Sever, Handelsangestellter, Stein. — Dr. Weiß, Arzt; Collberg, Ksmgatt., f. Tochter, Meran. — Bemovec, Kontoristin, Laibach. — Neugebauer, Ksbe., Private, Innsbruck. — Jonke, Lehrerin; Redeant, Schülerin, Gottschee. — Twerby, Ksm., Aßling.

Za premnoge izraze sočutja, izkazanega nam o bolezni in smrti našega iskreno ljubljenege, najboljšega in nepozabnega soproga, očeta, tasta in starega očeta, gospoda

**Ivana Mathiana star.**

dalje za darovane prekrasne vence in za častno udeležbo pri pogrebu nepozabnega rajnkega izrekamo tem potom vsem sorodnikom, prijateljem in znancem svojo najprisrčnejšo zahvalo.

Žalujoča rodbina  
**Ivan Mathian star.**

Für die vielen Beweise des uns anlässlich der Krankheit und des Hinscheidens unseres innigstgeliebten, besten und unvergesslichen Gatten, Vaters, Schwiegervaters, Großvaters, Herrn

**Johann Mathian sen.**

erwiesenen Beileidsbezeugungen, weiters für die gespendeten prachtvollen Kränze und die ehrende Beteiligung an dem Leichenbegängnisse des unvergesslichen Dahingegangenen sagen wir auf diesem Wege allen Verwandten, Freunden und Bekannten unseren innigsten Dank.

Die trauernde Familie  
**Johann Mathian sen.**

**Amtsblatt.**

2337

S 1/14/101

**Editt.**

Im Konkurse der Frau Rosa Tomšic in Illyr.-Feistritz wird zur Liquidierung und Rangbestimmung der nachträglich angemeldeten und der etwa noch zur Anmeldung kommenden Forderungen die Tagfagung auf den 5. Juni 1914

vormittags 9 Uhr bei dem f. f. Bezirksgerichte in Illyrisch-Feistritz, Zimmer Nr. 4, anberaumt.

Am gleichen Tage um 10 Uhr vormittags findet daselbst die öffentliche Versteigerung der zweifelhaften und uneinbringlichen Forderungen per 3510 K statt. Anrufpreis 200 K.

R. f. Bezirksgericht Ill.-Feistritz, Abteilung I, am 23. Mai 1914.

Der Konkurskommissär.

2334

C 42/14/1

**Oklic.**

Zoper Marijo Geršak iz Gorelc, koje bivališče je neznano, se je podala pri c. kr. okrajni sodnji v Radečah po Ferdinandu in Mariji Sternad iz Brunka tožba zaradi 800 K s pr.

Na podstavi tožbe se določa narok za ustno sporno razpravo na

5. junija 1914

ob 9. uri dopoldne pri tem sodišču.

V obrambo pravic toženke se postavlja za skrbnika gospod Jernej Petrič v Radečah. Ta skrbnik bo zastopal toženko v oznamenjeni pravni stvari na njeno nevarnost in stroške, dokler se ista ali ne oglasi pri sodnji ali ne imenuje pooblaščenca.

C. kr. okrajna sodnja Radeče, odd. II., dne 28. maja 1914.

2336

E 106/14/9

**Dražbeni oklic.**

Dne 10. junija 1914

ob 9. uri dopoldne bo pri spodaj oznamenjeni sodnji dražba zemljišč:

a) Vl. št. 381 d. o. Knežak, obstoječega iz pritlične hiše št. 185 v Knežaku s hlevom in ene njive; b) vl. št. 511 iste davčne občine, obstoječega iz šupe, svinjaka in 3 zemljiških parcel.

Pritiklina sestoji iz dveh zabojev strešne opeke in 1 jame apna.

Nepremičninam, ki jih je prodati na dražbi, je določena vrednost na ad a) 2714 K, ad b) 1315 K in pritiklini na 19 K.

Najmanjši ponudek znaša 2698 K 83 h. Pod tem zneskom se ne prodaja.

Dražbene pogoje in listine, ki se tičejo nepremičnin, smejo tisti, ki žele kupiti, pregledati pri spodaj oznamenjeni sodnji, v izbi št. 6, med opravnimi urami.

C. kr. okrajna sodnja v Il. Bistrici, odd. III., dne 13. maja 1914.

2289

Firm. 545/14, Rg. B I, 89/1

**Eintragung einer Aktiengesellschaft im Register Abt. B.**

Eingetragen wurde:  
Sitz der Firma: Laibach.  
Firmawortlaut:

„Böhmische Industrial-Bank, Filiale Laibach“  
oder böhmisch:

„Česká průmyslová banka filialka v Lublani“  
oder französisch:

„Banque Industrielle de Bohême Succursale à Laibach“

Zweigniederlassung der in Prag unter der Firma:

„Böhmische Industrial-Bank“

„Česká průmyslová banka“

„Banque Industrielle de Bohême“

Gesellschaftsform: Die Gesellschaft ist eine Aktiengesellschaft und gründet sich auf die Statuten de dato Prag 1. Juli 1898, samt Änderungen de dato Prag 30. April 1900, 6. April 1904, 22. März 1906, 15. März 1909, 21. September 1910, 21. Dezember 1910, 4. April 1912 und 5. November 1913, genehmigt mit den Erlässen der k. k. Statthaltereie in Böhmen vom 14. September 1898, Z. 142.042, 1. Februar 1904, Z. 20.869, 25. September 1906, Z. 233.095, 7. Okt. 1910, Z. 252.237/10, 8. Februar 1911, Z. 8/A 319/4 ex 1911, 17. Juli 1911, Z. 8 D 167 ex 1911, 30. Mai 1912, Z. 8 D 68/8 ex 1912, 16. Dezember 1913, Z. 8 D 323/10 ex 1913 auf Grund der Ermächtigung des k. k. Ministeriums des Innern vom 6. August 1898, Z. 25.357, 21. Juli 1901, Z. 21.703, 31. Mai 1906, Z. 24.867, 15. September 1906, Z. 41.632, 7. Juli 1910, Z. 1904, 15. Dezember 1910, Z. 44.166, 25. Mai 1911, Z. 11.071, 22. März 1912, Z. 3112, 17. Mai 1912, Z. 17.127, 5. September 1913, Z. 26.536, 30. September 1913, Z. 36.124.

Gegenstand des Unternehmens:

Die Gesellschaft hat zum Zwecke, Bankgeschäfte zur Förderung des Handels und der Industrie zu betreiben. Sie ist unter Beobachtung der für die einzelnen Geschäftszweige geltenden Gesetze zu folgenden Geschäften berechtigt:

1.) Hypothekendarlehen auf zu industriellen oder Handelsunternehmungen dienenden Realitäten

zu gewähren. eventuell im Zessionswege solche bereits hypothekierte Forderungen zu übernehmen; und zwar sowohl mittels Barzahlung als auch gegen Hinausgabe von Bankschuldverschreibungen;

2.) zu Industrie- oder Handelszwecken Hypothekar- oder Bankkredite gegen Sicherstellung auf unbeweglichen Gütern und Sachen oder auf grundbücherlich sichergestellten Forderungen zu gewähren;

3.) zu denselben Zwecken Darlehen an Bezirke, Gemeinden und andere juristische oder Kollektivpersonen, endlich auch an Transport- und sonstige Handels- oder Industrieanstalten unter der Bedingung zu gewähren, daß die Darlehen hypothekarisch sichergestellt werden, oder aber, daß deren Verzinsung und Rückzahlung durch das dem Schuldner gesetzlich zustehende Umlagerecht gesichert wird, beziehungsweise derartige Forderungen zu übernehmen und sich an Kreditoperationen dieser Art zu beteiligen;

4.) Darlehensgeschäfte der sub 1, 2 und 3 bezeichneten Art zu vermitteln;

5.) die Hypothekarverhältnisse belasteter Immobilaren, welche industriellen oder sonstigen gewerblichen Anlagen dienen, zu regeln;

6.) Bürgschaften für die pünktliche Erfüllung hypothekierter Verbindlichkeiten, welche auf industriellen oder sonstigen gewerblichen Anlagen dienenden Realitäten haften, sowie auch für die Steuer- und Zollborgungen zu übernehmen;

7.) Immobilien zu Handels- oder Industriezwecken zu erwerben und wieder zu veräußern, in Bestand zu nehmen oder in Bestand zu geben, oder deren Kauf und Verkauf zu vermitteln;

8.) Teilungen, Arrondierungen und Kommissierungen von Gütern durchzuführen, sowie auch Liegenschaften auf eigene oder fremde Rechnung zu administrieren, insofern dadurch Handels- oder Industrieunternehmungen gefördert werden;

9.) Handels- und Industrieunternehmungen und Anlagen zu errichten, zu unterstützen oder auch selbst zu betreiben und auf dem Prinzip der gegenseitigen Haftung der Teilnehmer beruhende Kreditassoziationen zu bilden.

10.) Erfindungen, Patente und Privilegien auszunutzen oder die Ausnutzung derselben zu vermitteln;

11.) auf Grund der nach Zahl 1, 2 und 3 a, entweder mittels Schuldscheines oder mittels Zession durchgeführten Hypothekendarlehen eigene Bankschuldverschreibungen (§§ 7 bis 16 der Statuten) auszugeben;

12.) eigene Schuldverschreibungen, deren Veräußerung sich die Gesellschaft bei der Bewilligung der betreffenden Darlehen vorbehalten kann, zu kaufen, zu veräußern, zu eskomptieren und zu lombardieren.

Außerdem ist die Gesellschaft berechtigt:

13.) Wechsel und andere Forderungen zu eskomptieren und zu reeskomptieren;

14.) Darlehen, Vorschüsse und Kredite auf Wertpapiere und Börsenwerte, auf Waren, Rohprodukte, Forderungen und andere bewegliche Unterpfänder zu gewähren;

15.) Wertpapiere und andere Gegenstände in Verwahrung und Verwaltung zu nehmen;

16.) Wertpapiere und Börsenwerte zu erwerben und zu veräußern;

17.) Waren und Rohprodukte zu kaufen und zu verkaufen;

18.) Bauten für Zwecke von industriellen und Handelsunternehmungen zu unternehmen;

19.) Konzessionen für Lokal- und Kleinbahnen, Werksbahnen und andere lokale Verkehrsanstalten zu erwerben;

20.) öffentliche Lagerhäuser (Warenhäuser und Freilager) nach Maßgabe des Gesetzes vom 28. April 1889, R. G. Bl. Nr. 64, vorbehaltlich der Erlangung der hierzu erforderlichen Konzession, sowie geschlossene Lager zu errichten und zu betreiben, gegen die eingelagerten Waren Warrants auszugeben und vorbehaltlich der Erlangung der besonderen Bewilligung Wäge- und Meßanstalten sowie auch Verwahrungsräume für gerichtlich gepfändete Fahrnisse zu errichten und zu betreiben;

21.) die Pachtung oder Verwaltung von öffentlichen Abgaben und Gefällen zu übernehmen;

22.) Gelder in laufende Rechnung gegen Einlagsbüchel oder gegen verzinsliche Kassenscheine zu übernehmen;

23.) alle zur Ausübung ihrer vorangeführten statutarischen Befugnisse gehörigen und in deren Umfang gelegenen einzelnen Bank- und Börsengeschäfte zu betreiben; dann Wechselstuben zu errichten und in denselben Wechselstubengeschäfte zu betreiben.

Im Betriebe von Bank- und Börsengeschäften, sowie von Wechselstubengeschäften sollen auf bloße Differenzgewinne ohne effektive Erfüllung gerichtete Börsenspekulationen grundsätzlich ausgeschlossen sein.

Alle in diesen Paragraphen bezeichneten Geschäfte kann die Gesellschaft für eigene oder für fremde Rechnung betreiben.

Zeitdauer: Die Dauer der Gesellschaft ist nicht auf eine bestimmte Zeit beschränkt.

Das Aktien-Kapital der Bank beträgt gegenwärtig 40 Millionen Kronen, zerlegt in 100.000 Stück bar und volleingezahlten Aktien à 200 Fl. u. W., beziehungsweise 400 Kronen.

Zur Erhöhung des im § 17 bezeichneten Aktienkapitales über den Betrag von 40 Millionen Kronen ist die staatliche Genehmigung erforderlich.

Dieselben lauten auf den Inhaber und sind mit Coupons, welche auf den Inhaber lauten, versehen.

Die Umschreibung der Aktien in mehrere Aktien ist nicht zulässig, dagegen ist deren Zusammenlegung (Kumulierung) und ebenso die Absonderung kumulierter Aktien gestattet.

Vorstand: Die Administration der Bank und die Führung ihrer Geschäfte erfolgt durch den Verwaltungsrat und die Direktion.

Der Verwaltungsrat ist das oberste Administrativorgan der Gesellschaft.

Die Direktion, bestehend aus einem oder mehreren Direktoren, ist das Exekutivorgan der Gesellschaft.

Der Verwaltungsrat und die Direktion zusammen bilden den Vorstand der Gesellschaft im Sinne des Artikels 227 bis 241 des Handelsgesetzbuches vom 17. Dezember 1862, R. G. Bl. Nr. 1 ex 1863.

Der Verwaltungsrat besteht aus 12 bis 15 Mitgliedern.

Firmazeichnung: Die Firma der Zweigniederlassung wird in der Weise gültig gefertigt, daß unter die von wem immer geschriebene oder mit einer Stampiglie vorgedruckte Firma kollektiv zeichnen:

I. Die Firmanten, welche zur Zeichnung der Firma nach § 40 der Statuten berechtigt sind, das ist:

a) zwei Mitglieder des Verwaltungsrates, von welchen einer ein Mitglied des Exekutiv-Komitees sein muß, oder

b) ein Verwaltungsratsmitglied und ein Direktor, oder an Stelle des letzteren ein mit einer registrierten Prokura versehener Oberbeamter oder

c) ein Direktor und ein Prokurist.

II. Ein Firmant, welcher zur Zeichnung der Firma nach § 40 der Statuten an erster oder zweiter Stelle berechtigt ist, mit einem Mitgliede des Vorstandes der Filiale oder mit dem Dirigenten der Filiale oder mit dem Prokuristen der Filiale in Laibach,

III. ein Mitglied des Vorstandes der Filiale mit dem Dirigenten der Filiale oder mit einem Prokuristen der Filiale in Laibach,

IV. der Dirigent der Filiale mit dem Prokuristen der Filiale in Laibach.

V. zwei mit der Prokura versehene Beamten der Filiale in Laibach.

Die nicht dem Vorstände der Bank angehörigen Personen haben bei der Firmazeichnung ihrem Namen einen die Prokura andeutenden Zusatz beizufügen.

Den Verwaltungsrat bilden:

1.) JUDr. Ferdinand Tonde, Advokat in Prag II., Präsident,

2.) JUDr. Vladimír Škarda, Advokat in Prag II., erster Vizepräsident,

3.) Josef Houdek, Baumeister in Pilsen, zweiter Vizepräsident,

4.) Ser. Exzellenz JUDr. Franz Fiedler, k. u. k. Wirklicher Geheimer Rat, Handelsminister a. D. Prag II.,

5.) Richard Ježek, Ingenieur, Fabrikant in Blansko,

6.) Heinrich Maštálka, Realitätenbesitzer in Sobotka,

7.) Otokar Nekvasil, Architekt und Baumeister in Karolinental,

8.) Johann Novotný, Generaldirektor der Böhmisches Industrial-Bank in Prag,

9.) Josef Tvrský, Fabrikant in Bubentsch,

10.) Franz Vávra, Ingenieur und kaiserlicher Rat in Prag II.

Die unter Zahl 2, 6, 7 und 8 angeführten Verwaltungsratsmitglieder sind zugleich Mitglieder des Exekutivkomitees.

Direktoren der Bank sind: Johann Novotný, Generaldirektor, Franz Hanuš, Anton Špitálský, derzeit Direktor der Filiale in Wien.

Direktor-Stellvertreter: Heinrich Kopriva, Jaroslav Ort, JUDr. Karl Pelikan.

Prokuristen: Anton Bergmann, Jaroslav Hainz, Karl Hein, Wenzel Holubek, Franz Hozák, Maximilian Keitl, Jaroslav Novotný, Eduard Papesch.

Mitglieder des Vorstandes der Böhmisches Industrial-Bank-Filiale in Laibach sind: Karol Kauschegg, Privatier in Laibach, Ivan Gričar, Privatier in Laibach.

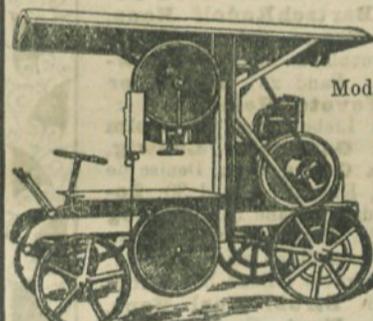
Prokurist der Filiale in Laibach ist: Otto Balzer, Dirigent der Filiale in Laibach.

Bekanntmachungen: Alle von der Gesellschaft ausgehenden Kundmachungen erfolgen rechtswirksam durch die amtliche «Prager Zeitung».

Datum der Eintragung: 22. Mai 1914.

K. k. Landes- als Handelsgericht in Laibach, Abt. III., am 20. Mai 1914.

Sehr rentables Unternehmen ist eine **selbstfahrende**  
**Brennholz-Säge u. Spalt-Maschine**  
 Modell 1914/1915, mehrfach patentamtlich geschützt.  
**Neueste konkurrenzlose Konstruktion**  
 Sehr leichte Bedienung.  
 Die Maschine eignet sich auch zum Antreiben von Dresch-Maschinen usw. 1810 12-10  
**Schanbacher & Ebner, G. m. b. H.**  
 Maschinen- u. Werkzeugfabrik  
 in **EBLINGEN 4, Württemberg**



**Schuhmacher**  
**J. ZAMLJEN**  
 Laibach, Gradišče Nr. 4  
 empfiehlt sich für alle in sein Fach einschlägigen Arbeiten. ☉ Fertige Schuhe Haus- und Fabriksarbeit, stets lagernd. ☉ Verfertigt auch ☉ echte Berg- und Turnschuhe. ☉  
 56 72

Gold. Medaille: Berlin, Paris, Rom usw.  
 Bestes kosm. Zahnreinigungs-mittel  
**Seydlin**  
 Erzeuger  
 J. Seydl, Laibach  
 Spital (Bucinar) phone 9  
 5441 22

2332  
**Korrespondent**  
 mit gleich guten Kenntnissen der deutschen u. slowenischen Sprache von großem Bureau in Wien gesucht. — Offerten in beiden Sprachen mit Angabe der Ansprüche unter „M. H. 1205“ an die Admin. d. Zeitung.

**Ausgezeichneter Dalmatiner**  
 Opolo, stark, . . . . . Liter K 0-88  
 Ausbruch, roter, . . . . . » » 0-92  
 » weißer, feinst, » » 1-  
 Bestellet mit Korrespondenzkarte je ein Liter von allen Gattungen mit Zustellung und Flaschen K 3- . 2338 4-1  
**M. Žerjav, Laibach, Streliška ulica 32.**

**PALMA**  
 der Flügel des Fußgängers  
 2300 7-3



Schönes, nett möbliertes, gassenseitiges  
**Zimmer**  
 ist **Franca Jožefa cesta 16, II. Stock, rechts**, sofort oder mit 15. Juni  
**zu vermieten.**  
 2258 3-3

Depot der **k. u. k. Generalstabskarten**  
 Maßstab 1: 75.000. Preis per Blatt 1 K in Taschenformat auf Leinwand gespannt 1 K 80 h. ☉ ☉ ☉  
**Ig. von Kleinmayr & Fed. Bamberg's**  
 Buchhandlung  
 in Laibach, Kongressplatz

# Wohnung

bestehend aus vier Zimmern, Küche und Zubehör, ist im Hause Franz Josefstraße Nr. 5, II. Stock, mit Angusttermin

**zu vermieten.**

Nähere Auskünfte erteilt **Kanzlei Dr. Ferdinand Eger, Laibach, Franziskanergasse 10.** 2340 3-2

## Prof. de Giovanni,

Direktor der medizinischen Klinik an der königl. Universität Padua, hat

### Magen-Tinktur

des Apothekers **Piccoli** in Laibach, Wiener Straße

in allen Formen von Atonie (Erschlaffung) des Magens und der Därme mit Erfolg angewendet.

1 Fläschchen 20 Heller.

Auswärtige Aufträge werden prompt vom Apotheker **Piccoli in Laibach** erledigt. 888 10-4

## Produktive Genossenschaft der Laibacher Tischler

registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung.

Fabrik in Gleinitz bei Laibach.

Empfehltsich dem geehrten Publikum für

**Portal-Bau- Einrichtungs-Tischlerarbeiten.** 2236 23-2

Übernimmt komplette Einrichtungen für

**Hotels, Kaffeehäuser, Villen, Gasthäuser, Privatwohnungen.**

Erzeugt wird in der eigenen modernst eingerichteten Fabrik in Gleinitz und für solide Arbeit wird garantiert. **Kostenvoranschläge auf Verlangen gratis und in kürzester Zeit.**

## Prof. de Giovanni,

Direktor der medizinischen Klinik an der königl. Universität Padua, hat

### Magen-Tinktur

des Apothekers **Piccoli** in Laibach, Wiener Straße

in allen Formen von Atonie (Erschlaffung) des Magens und der Därme mit Erfolg angewendet.

1 Fläschchen 20 Heller.

Auswärtige Aufträge werden prompt vom Apotheker **Piccoli in Laibach** erledigt. 888 10-4

## 50 Prozent Rabatt!

Neuester Million.-Artikel Mk. 2'25. Westentaschenmuster. Kein Kapital. Postlagerkarte 87, Potsdam. 2254 3-3

Schöne, moderne

## Schlafzimmer-Einrichtung

massiv, Ahornholz, licht, ist **Alpenstraße Nr. 207 in Unter-Siška sofort zu verkaufen.** 2235 7-7

## Neuester K 1-20 Ullsteinband.

Paul Oskar Höcker

## Das flammende Kätchen.

Das flammende Kätchen ist eine neue, wundervolle Nelkenart, die Fräulein Katharina Lutz in ihrem Treibhaus am Sonnenberg bei Wiesbaden züchtet. Von ihrem tapferen Kampf erzählt Höcker, von den vielen Enttäuschungen, die sie erleidet, und endlich von ihrem schönen Siege. Aber zugleich mit dem Gartendyll dieses Sommerbuchs erleben wir einen leidenschaftlich bewegten Liebesroman, der über das Glück einer reinen, trotzigen Mädchennatur entscheidet.

Bisher erschien in der Sammlung „Ullsteinbücher“:

Band 1: **Viebig Clara**, Dilettanten des Lebens. Band 2: **Omp-teda Georg von**, Maria da Caza. Band 3: **Tovote Heinz**, Frau Agna. Band 4: **Stratz Rudolph**, Arme Thea. Band 5: **Zobeltitz Fedor von**, Das Gasthaus zur Ehe. Band 6: **Höcker Paul Oskar**, Die Sonne von St. Moritz. Band 7: **Wolzogen Ernst von**, Mein erstes Abenteuer. Band 8: **Engel Georg**, Die Last. Band 9: **Aram Kurt**, Violetta. Band 10: **Voß Richard**, Der Todesweg auf den Pütz Palü. Band 11: **Ernst Otto**, Laßt Sonne herein! Band 12: **Kretzer Max**, Der Mann ohne Gewissen. Band 13: **Jensen Wilhelm**, Unter heißerer Sonne. Band 14: **Rosner Karl**, Sehnsucht. Band 15: **Hegeler Wilhelm**, Der Mut zum Glück. Band 16: **Rosegger**, Die Försterbuben. Band 17: **Herzog Rudolf**, Nur eine Schauspielerin. Band 18: **Lauff Joseph**, Marie Verwahren. Band 19: **Bartsch Rudolf Hans**, Elisabeth Kött. Band 20: **Beyerlein Franz Adam**, Similde Hegewalt. Band 21: **Blöm Walter**, Sonnenland. Band 22: **Skowronnek Richard**, Bruder Leichtfuß. Band 23: **Holländer Felix**, Charlotte Adutti. Band 24: **Tovote Heinz**, Mutter! Band 25: **Rosner Karl**, Georg Bangs Liebe. Band 26: **Holm Korfiz**, Thomas Kerkhoven. Band 27: **Ganghofer Ludwig**, Gewitter im Mai. Band 28: **Omp-teda Georg von**, Denise de Montvidi. Band 29: **Thoma Ludwig**, Krawall! Band 30: **Zobeltitz Fedor von**, Der Herr Intendant. Band 31: **Herzog Rudolf**, Zum weißen Schwan. Band 32: **Keller Paul**, Heimat. Band 33: **Wohlbrück Olga**, Du sollst ein Mann sein! Band 34: **Höcker Paul Oskar**, Die verbotene Frucht. Band 35: **Blöm Walter**, Das lockende Spiel. Band 36: **Strobl Karl Hans**, Der brennende Berg. Band 37: **Aram Kurt**, Familie Dungs. Band 38: **Skowronnek Richard**, Das Verlobungsschiff. Band 39: **Voß Richard**, Das Mädchen von Anzio. Band 40: **Bartsch Rudolf Hans**, Der letzte Student. Band 41: **Schönherr Karl**, Tiroler Bauernschwänke. Band 42: **Ganghofer Ludwig**, Rachele Scarpa. Band 43: **Böhlan Helene**, Ein Sommerbuch. Band 44: **Perfall Karl von**, Der schöne Wahn. Band 45: **Hermann Georg**, Kubinke. Band 46: **Mauthner Fritz**, Der letzte Deutsche von Blatna. Band 47: **Halbe Max**, Der Ring des Lebens. Band 48: **Marriot Emil**, Anständige Frauen. Band 49: **Wasner Georg**, Fatum. Band 50: **Wolzogen Ernst von**, Das Kuckucksei. Band 51: **Kohlenegg Viktor von**, Die drei Lieben der Dete Voß. Band 52: **Engel Georg**, Der Reiter auf dem Regenbogen. Band 53: **Höcker Paul Oskar**, Das flammende Kätchen.

Alle Monate erscheint ein neuer Band!

Jeder Band gebunden K 1-20.

2262 Vorrätig in der 7-2

Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung  
Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg in Laibach  
Kongressplatz Nr. 2.

Aparte Neuheiten

in feinen 2098 3

Herren-Socken

und

Damen-Strümpfen

aus Fil d'écosse, Wolle, Seide etc. in allen Modenfarben von K 1—aufwärts.

**Benedikt & Co.**  
Laibach.



# „BALKAN“

Handels-, Speditions- und Kommissions-Aktien-Gesellschaft.

Dunajska cesta 33. Filiale: Laibach (Zentrale: Triest). Telephon Nr. 100.

Internationale Transporte, Speditionen und Verzollungen aller Art, Rollfahrunternehmung, Lagerräume, Keller-Steuerfreilager für linienverzehrungssteuerpflichtige Artikel. Modernst eingerichtete Unternehmung für Möbeltransporte in der Stadt loko und nach allen Richtungen mit patentierten Möbelwagen. Aufbewahrung von Mobilien und Reiseeffekten in trockenen und verschließbaren Kabinen, Verpackungen, modernste Einrichtungen etc.

Speditionsbureau, Agentur und Fahrkartenverkauf:  
Der „Dalmatia“, österreichischen Dampfschiffahrts-Akt.-Gesellschaft, Triest;  
Der **Expresslinien Triest-Venedig** und umgekehrt der D. Tripovich & Co., Triest;  
Des **Österreichischen Lloyd**;  
Der **Cunard-Line** für I. und II. Klasse.

Aufträge übernimmt die Warenabteilung der Adriatischen Bank, Solenburogova ulica 7. 3640 21

Mäßige Preise!

Prompte Bedienung!